

Flottenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Flottenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Berlin und Druck: Verlags- und Druckerei für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Vertheilungstr. 14. Herausgeber: Otto Kilian. Anzeigenpreis: 9 Gelbplättchen 1. A. Millimeter Höhe u. Breite; 36 Gelbplättchen 1. Kolumne im Textzeitungsdruck zu richten nach Halle, Vertheilungstr. 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm-Adresse: „Flottenkampf“. Halle. Postkonto: Commerz- u. Privatbank, Halle. Vertheilungstr. 14. Postfach 1009/10. 4. 11. 1925.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, den 12. Juni 1925

5. Jahrgang * Nr. 121

Die Extraprofite der kommenden Zölle sind den Junkern noch zu gering

Steigende Teuerungskurve — Rüstet zur Abwehr!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 12. Juni.

Der Gesamtverband des jüngerlichen Reichslandbundes hat in seiner letzten Sitzung eine Entschließung angenommen, in der er erklärt wird: Die Zollvorlage der Reichsregierung sei vollkommen ungenügend und habe die Erwartung der Junker auf einen Agrarzoll unter Anerkennung der Parität mit der Industrie in keiner Weise erfüllt. Vor allem seien die Zollsätze auf Kartoffeln, Weizen und Getreide zu niedrig. (1) Getreide wird gefordert, „ausgleichende Wertsätze nicht nur für Getreide und Mühlenfabrikate, sondern auch für Vieh, Fleisch, Obst, Wein, Sämereien usw., kurz für alle in Frage kommenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse“. Vor allem müsse auch die Einbeziehung der noch nicht berichtigten Agrarerzeugnisse in die Zollvorlage gefordert werden, nämlich Milch und Milch-erzeugnisse, Wein, Tabak, Nudeln und Honig.

Zu gleicher Zeit hat die Fachabteilung für Fischerei der Preussischen Haupt-Landwirtschaftskammer einen Beschluß gefaßt, der gegen die zu niedrigen Zollsätze für die Fischerei nachdrücklich Einspruch erhebt.

Erläutern haben wir in längeren Ausführungen an der Spitze dieses Blattes die katastrophalen Auswirkungen der in Vorbereitung befindlichen Zollvorlagen auf die Lebenshaltung des werktätigen Volkes geschildert.

Die Entschließung des Reichslandbundes, der völlig in der Hand der Großagrarkartell ist, und in dem die kleineren Landwirte nur die Rolle des Statistiken ausfüllen, zeigt heute schon deutlicher, wie gefährlich die Lage für das Proletariat ist. Obgleich heute schon die Preise täglich anziehen — wir bringen weiter unten die amtliche Festsetzung unserer Auffassung von getreide, daß gerade die Preise für die Nahrungsmittel des Volkes im Steigen begriffen sind —, obgleich die Zollsätze den Großagrarkartell mühelos Extraprofite in den Schoß werfen, obgleich sich diese patriotischen Hindenburg-

Wähler doch klar sein müssen darüber, daß ihre Profitgier auf Kosten hungernder Massen etwas viel Schändlicheres ist als der mit dem Ausrufer „Gott segne England!“ viel geschmähte englische Ausbeutungssplan während des Krieges, erklären die Junker heute frech und gotteslästerlich wie immer, die Zollvorlage der Reichsregierung sei völlig ungenügend.

Besonders haben sie es abgesehen auf die Zollsätze, auf Kartoffeln und auf Fleisch, also auf die Hauptnahrungsmittel. Diese sind nach Ansicht der in der Zeit schwimmenden Junker noch „viel zu niedrig.“ Damit die Kindererblichkeit noch größer würde, damit noch mehr Kinder des Proletariats schon im Mutterleibe verhungern, verlangen diese Heberpatrioten, daß noch Milch und Milch-erzeugnisse, die bis jetzt noch nicht in die Zollvorlage einbezogen worden sind, bei der Verteilung von Extraprofiten an sie berücksichtigt werden sollen.

Um schließlich noch ein anderes wichtiges Nahrungsmittel im Preise heraufzujagen, verlangt auch die Fachabteilung der Fischerei der Preussischen Haupt-Landwirtschaftskammer die Erhöhung der Zollsätze für die Erzeugnisse der Fischerei.

Weitere Not und größeres Elend sind im Anzuge, und werden unter den wertvollsten Massen reichhaltige Todesernte haben, wenn nicht alle Ausbeuteten unter der Führung der Kommunistischen Partei die Einzelstimmkraft des Proletariats bilden und die Absichten der Monarchisten zunichte machen lassen.

Die Preise steigen!

Nach dem WTB. ergab eine Errechnung der Großhandels-Index-Ziffer des Reichsstatistikamtes am 1. Juni des 10. Juni im Vergleich zum Stande vom 3. Juli folgendes Bild:

Es ist eine Steigerung von über 1 Prozent vorhanden. Noch höher liegen die Preise für Roggen, Weizen, Hafer, Butter, Schmalz, Zucker, Fleisch, Baumwollgarne, also für die wichtigsten Nahrungsmittel und Verbrauchsmittel. In dieser Gruppe haben am meisten im Preise angezogen die Agrarerzeugnisse.

Aufhebung des Staatsgerichtshofes hinstimmen. Dafür stimmten Kommunisten, Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei, dagegen die Rechtssozialisten; die Linkssozialisten enthielten sich der Stimme.

Entmilitarisierung der Polizei!

Kommunistischer Antrag im Reichstag

Im Hauptauschuß brachte die kommunistische Fraktion folgende Entschließung ein:

Der Ausschuß wolle beschließen: Der Reichstag wolle beschließen

- a) die nationale Polizei aufzulösen, die Polizeibeamten sind in von ihnen selbst zu wählende Berufsvereinigungen; an ihre Stelle tritt eine Arbeiterpolizei;
- b) im Falle der Ablehnung: die Reichsregierung zu ersuchen, alsbald ein Gesetz über die Organisation der Polizei unter Beachtung folgender Richtlinien vorzulegen:

1. Vollständige Entmilitarisierung der Polizei mit Befreiung der Offiziersstellen und Befreiung der Führerstellen mit Vertrauensmännern.
2. Aufhebung der Kaserneorganisation.
3. Befreiung der selbständigen Bewachung und Ausrichtung sowie der militärischen Übungen. Auslieferung der damit verbundenen Waffen an die Arbeiterschaft unter Verwaltung durch die Betriebsrätekomitees.
4. Befreiung der Weberschiffkommandos und der militärisch organisierten Abteilungen „zur besonderen Verwendung“.
5. Auflösung der berittenen Polizei.
6. Umwandlung der gesamten Polizei aus einer staatlichen in eine ausschließlich kommunale Einrichtung.
7. Das Personal der Polizei erfüllt kommunalbeamtenähnliche Aufgaben und darf nicht schlechter gestellt sein als die Zivilbeamten.
8. Aufhebung aller Verbote oder Beschränkungen der Ehe-schließung für Polizeibeamten.
9. Aufhebung der politischen Abteilungen bei den Polizeiverwaltungen.

Berlin, den 10. Juni 1925.

Kommunistische Fraktion

Was erfordert die gegenwärtige Lage vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftskongreß?

Halle, 12. Juni.

Am 31. August tagt in Breslau der Kongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Neben den wichtigen speziellen Gewerkschaftsfragen, wie Kampf um den Achtstundentag, Arbeitslosen, Streikreglement usw., die auch nicht einmal auf der Tagesordnung stehen, hat der Kongreß noch eine ganz besondere Aufgabe zu lösen. Und wenn, wie vorauszuwählen, der Breslauer Kongreß infolge seiner ausgefallenen Zusammenkunft diese Aufgabe nicht löst, so hat um so mehr die breite Arbeitermasse, so haben die Gewerkschaftsmitglieder diese Aufgabe bei der Vorbereitung und in Anbetracht an dem A. D. G. B. Kongreß in Angriff zu nehmen. Und das ist folgendes:

Es muß gerade auch für die Gewerkschaftsarbeit gewissenhaft überprüft werden, in welcher wirtschaftlichen und politischen Situation wir uns befinden, denn von der Beurteilung dieser Situation hängt in weitgehendem Maße die Grundentscheidung zu allen Tagesfragen, die Grundentscheidung auch zu den Mitteln des Tageskampfes ab. Allen ihren Beratungen auch den Interessen der Arbeiterklasse „Berührungen“ die Gewerkschaftsreform mit dem Schwere der „Sanierung“ der kapitalistischen Wirtschaft, die ein Hinwegsehen über den Rahmen des bürgerlichen Staates zum Scheitern verurteilen müßte. Deshalb ist anfänglich der wichtigsten Bestrahlung Tagung die Befähigung mit dieser Frage eine der allerwichtigsten Aufgaben der Gesamtarbeiterchaft. Keiner darf sich durch das demagogische Gerede von der „politischen Neutralität“ und dieser wichtigen Aufgabe abbringen lassen!

Stellen wir uns, um ein Bild zu erhalten von der konkreten Situation, in der wir uns befinden, nur einmal im Zusammenhang vor, was wir in der letzten Zeit an wirtschaftlichen und politischen Nachrichten im „Klassenkampf“ gelesen haben!

Da stehen weitpolitisch im Mittelpunkt der Tagesereignisse die Kämpfe in China und in Marokko, die zugleich auch ein offizieller Krieg zwischen England und Frankreich sind, wie wir deren schon mehrere in den letzten Jahren erlebt haben (Griechenland-Türkei). Sie stellen dar, wie Völkerverhältnisse, die bisher noch Teil noch selbständig waren oder fast relativ langer Zeit erst in das Reich kapitalistischer Völkerverhältnisse geraten sind, sich heftig und unter Stellung ihrer Schmachd nach nationaler Unabhängigkeit gegen die fremden kapitalistischen Ausbeuter zur Wehr setzen. Da sind ferner von größter Bedeutung die englisch-amerikanisch-französischen Störungen gegen Sowjet-Rußland, in die einbezogen zu werden das eifrige Werk der deutschen Kapitalistenmonarchie in der Außenregierung ist. Alle diese Kriege beweisen mächtig das gerade Gegenteil eines neuen „friedlichen Aufstieges“.

Und bringen wir in diesem Zusammenhang nun noch die blutigen Vorgänge in Bulgarien und die Kommunistenverhaftungen in Deutschland sowie neuerdings auch in Frankreich, die immer vor allem dann in solch breitem Ausmaß erfolgen, wenn die bürgerlichen Regierungen ihre Macht selbst nicht gesichert glauben, dann ist eines klar: Politisch ist trotz des monarchistischen Vorstoßes in Deutschland keine wirkliche Stabilisierung und Konsolidierung der kapitalistischen Staaten vorhanden. Nur wenn die Arbeiterklasse in den verschiedenen Ländern absolut passiv bliebe, können die kapitalistischen Regierungen sich noch immer durch verärfachte politische und wirtschaftliche Verfassung der breiten Arbeiter- und Bauernmassen halten.

Diese politische Lage aber ist zugleich der Ausdruck der verworrenen, nicht konsolidierten Wirtschaftslage. Das gilt im Weltmaßstab wie auch speziell für Deutschland. Beachten wir die Mittelungen über den Frankfurter und die Direktur in Italien, die wachsende Arbeitslosigkeit in dem für England so wichtigen Kohlenbergbau und die englische und besonders die deutsche schwere Textilindustrie. Bringen wir in diesen Zusammenhang die Arbeitslosen- und Lohnabbau-Meldungen aus Frankreich, England, Dänemark usw.! Alles Erscheinungen, die wachsende nicht für einen „friedlichen Wirtschaftswiederaufbau“ im Weltmaßstab zeugen! Und nun speziell in Deutschland! Die Lohnkürzungen im Ruhrgebiet und in Oberschlesien, die wachsende Not der Masse der nicht unterstützten und deshalb auch nicht in den amtlichen Arbeitslosenstatistiken erscheinenden Erwerbslosen, der Abbau der letzten Juristengesetz-einrichtungen aus der Zeit der Novemberrevolution (Verflechtung der Arbeiterinnenfürsorge, Übertragung zur Selbstversicherung der Arbeiterchaft!), alles das zeigt, wie herrlich die „Dawes-Sonne“ sich für die deutsche Arbeiterchaft bereits heute ausgemirkt hat, mo noch nicht einmal die schlimmste Zeit der Reparations- und Anleiheleistungen herangekommen ist! Die „Wirtschaftsregeln“ mit der gerade die Gewerkschaften im Kampf gegen die Arbeiterschaft zum Kampfe gegen alle Verschlechterungen, die Arbeitsverlängerung, Lohn- und Tarifverschlechterungen, Anzeihemethoden, Entlassungen und Kostbararbeiten, zurückgehalten haben, sieht so aus, daß sogar der „Berndorf“ (Morgenausgabe vom 11. Juni) unter der wachsenden Verwirrung „Die soziale Krise der Wirtschaft“ schreibt:

... Der schwarze Tag an der Berliner Börse kennzeichnet den Beginn der Vertrauenskrise. Durch den offenen Ausbruch der

Allgemeiner Bankrott

Berlin. An der Börse haben in den letzten Tagen Ausweichgänge erregt, die sich getreuer zum allgemeinen Kurszug — teilweise bis zu 20 Prozent des effektiven Wertes der gehandelten Industriepapiere — verschärft haben. Stimmes-Ärten haben trotz leistungsfähiger Sitzungssituation getrennt 5 bis 6 Prozent verloren, andere schwere Montan- und Elektrowerte bis zu 10 Prozent. Wechselt auch Chemische Papiere. Auch bei Bananenfaktien hat jetzt der Kurs kurz eingelegt. Rheinländische, Berliner und angeblich teilweise auch ausländische Verkäufer drücken auf den Aktienmarkt. Als Ursache wird angegeben: Neuerlich ungünstige Geschäftslage großer Werke, Betriebsstilllegungen und Massenentlassungen in der Schwerindustrie, schlechte Dividendenausichten. Der getreue „schwarze Tag“ der Börse ist das zweite Signal für die allgemeine kapitalistische Krise. Die Katastrophe im Stimmes-Konzern war das erste. — Wie der „Berliner Börsen-Kourier“ mitteilt, betragen die Verpfändungen des Stimmes-Konzerns 155 Millionen Mark, die reine Schuldverschuldung 90 Millionen Mark. Davon sind 40 Millionen durch das jetzt gebildete Konfessions übernommen, 50 Millionen werden auf sechs Monate von den Banken geliehen.

Dieser allgemeine Bankrott muß für das Proletariat um so schlimmere Folgen haben, als er natürlich systematisch in Verbindung steht mit der Unternehmenskrise, durch die die ganze Klassenlage einseitig auf die wertvollen Massen abgewälzt werden soll.

Darum ist zu keiner Zeit die gewerkschaftliche Arbeit mit dem Ziel der Schaffung wirklicher Kampfverbände Gewerkschaftsorganisationen, die geschlossen sich der kapitalistischen Offensiv entgegenstellen, so wichtig geworden wie gerade heute. In diesem Zusammenhang muß sich jeder Arbeiter dessen bewußt sein, daß jeder Lohnkampf, jede gewerkschaftliche Aktion von um so größerer Durchschlagskraft sein wird, je früher es gelingt, die Schwäche der reformistischen Gewerkschaften zu brechen und eine wirkliche kampffähige Gewerkschaftseinheit zu schaffen.

Darüber hinaus muß die Arbeiterchaft ihr Augenmerk richten auf die Entzweiung der Produktions- und Bankkontrollen, deren Hauptziel es sein muß, die Wirtschaftskosten von den Schultern der Werktätigen hinwegzunehmen und der Kapitalistenklasse aufzuballen. Der entscheidende Erfolg kann hier allerdings nur dann erreicht werden, wenn das Proletariat in unmittelbarem Kampfe mit der Kapitalistenklasse die politische Macht erobert.

Aufhebung des Staatsgerichtshofes gefordert

Im sächsischen Landtag

Dresden. Im Sächsischen Landtag (Rechtsausschuß) wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, die Regierung möge auf

Vertrauensfrage wird schäfer, daß die deutsche Wirtschaft in einem latenten schwersten Zustand befindet.

Die schärfsten Zeichen der latenten Wirtschaftskrise sind die folgenden: Erstens: Die Disparitätslosigkeit des Lohns. Zweitens: Die Disparitätslosigkeit der Produktion. Drittens: Die Disparitätslosigkeit der Nachfrage. Viertens: Die Disparitätslosigkeit der Investitionen. Fünftens: Die Disparitätslosigkeit der Exporte. Sechstens: Die Disparitätslosigkeit der Importe. Siebentens: Die Disparitätslosigkeit der Devisenbewehrung. Achte: Die Disparitätslosigkeit der Zahlungsbilanz. Neunte: Die Disparitätslosigkeit der Kapitalbewehrung. Zehnte: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitsbeschäftigung. Elftens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Zwölftens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Dreizehntens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Vierzehntens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Fünfzehntens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Sechzehntens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Siebzehntens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Achtzehntens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Neunzehntens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote. Zwanzigstens: Die Disparitätslosigkeit der Arbeitslosenquote.

Was ergibt sich aus dieser, von den Gewerkschaften als die tiefsten Funktionen der SPD doch wohl in gleicher Weise wie dem "Berichts" betrachteten Wirtschaftslage? Nichts anderes, als daß die Kommunisten vollständig recht hatten und haben, in ihrer Beurteilung der heutigen Situation als Zerfallsperiode (nicht "Geldkrise") des kapitalistischen Systems und mit ihrer Kampfkampagne gegen den Verbotsverfassungsgesetz. Was aber ergibt sich daraus als dringende Aufgabe der Arbeiterklasse und insbesondere der großen deutschen Gewerkschaften? Die offensivere Bemerkung der bisherigen Gewerkschaftspolitik der Arbeitergemeinschaft und Kampfmaßnahmen, dafür aber die offene Proklamierung, daß

der wichtigste Klassenkampf der Gewerkschaften das einzige Mittel ist, um der immer latenten Wirtschaftskrise und der wachsenden Verelendung der breitesten Bevölkerungsschichten Herr zu werden.

Von diesem Gesichtspunkt aus müssen alle Einzelgänger, die auf dem Gewerkschaftstrog zur Reife gebracht, angepaßt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus müssen alle Arbeiter und Arbeiterinnen, und gerade die revolutionär gesonnenen Arbeiter und Arbeiterinnen, sich wieder einfinden in die Gewerkschaften, um an ihrem Teil zu der notwendigen Umstellung der deutschen Gewerkschaftsbewegung mit zu arbeiten.

Demonstration gegen den Letztower Arbeitermord

(Fig. Draht.) Berlin, 12. Juni. Dem Ruf der SPD, folgend, gingen gestern nach Betriebskampf 12.000 bis 15.000 Arbeiter, darunter sehr viele Reichsbannerleute und Sozialdemokraten, zur Demonstration gegen das blutige Geering-Schloß nach Lettow. Auf dem Sportplatz, auf dem die Form begangen wurden, sprachen dann die Genossen Seidel, Schelen, Kolbenberg und andere. Folgt wie natürlich in Massen aufgetrieben. Zu Zusammenstößen kam es nicht.

Eine weitere Anzahl Berliner Belegschaften haben zu dem schändlichen Lettower Arbeitermord Stellung genommen. Die Belegschaft der Deutschen Eisenbahnen in Berlin-Wilz verlangte kühnste Bestrafung der Schuldigen und richtete gleich an den DGB, und an die SPD, die offene Aufgabe, was sie zu tun gedenken, um den Kampf gegen die Reaktion auf der ganzen Welt aufzunehmen. Die 900 Mann starke Belegschaft der Bergbaufabrik Lettow stellte dieselbe Forderung und beteiligte sich an der Demonstration von gestern an.

Politische Resolutionen der Hallischen Metallarbeiter

Gegen die Leipziger Bluturteile und gegen die bulgarischen Sender

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Bundes der Ortsgruppe Halle erhebt im folgenden Beschlusse die Proteste gegen die Leipziger Bluturteile, die gegen die Arbeiter die Todesurteile und insgesamt 84 Jahre Zuchthaus vorsehen. Die Versammlung fordert die Aufhebung der Urteile und die Aufhebung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik, die in seiner Tätigkeit nur bewiesen hat, daß er gegen Arbeiter schändliche Urteile zu fällen vermag, Monarchisten, Reaktionäre aber lediglich entweder freigesprochen oder mit ganz minimalen Strafen belegt hat.

Zu gleicher Zeit fordert die Versammlung die deutsche Regierung auf, die Beziehungen zu Bulgarien abzubrechen als Protest gegen das Vorgehen der bulgarischen Zankoff-Regierung, die täglich Todesurteile gegen Arbeiter und Bauern fällt.

Am die bulgarische Gesandtschaft, Berlin

Die am 14. Juni 1925 in Halle a. S. stattfindende Mitgliederversammlung des DMB, protestiert aufs schärfste gegen die Terror- und Mordurteile über sich in den Klauen der bulgarischen weißen Jähre belagerten Wälder, der verlangen sofortige Aufhebung der Todesurteile und Freilassung der Einzelgefangenen. Die Versammlung hat ein Schreiben in ähnlichem Sinne an die deutsche Regierung gelangt mit dem Ersuchen, die diplomatischen Beziehungen zu ihrem Lande abzubrechen, falls nicht sofortige Freilassung der bulgarischen Arbeiter erfolgt, die täglich Todesurteile gegen Arbeiter und Bauern fällt.

Für die "Rote Hilfe"

Die am 10. Juni 1925 stattfindende Mitgliederversammlung des DMB, Ortsgruppe Halle, erhebt den Beschlusse Gewerkschaftstrog, folgende Entschlüsse anzunehmen:

Der 12. Gewerkschaftstrog erhebt den schärfsten Protest gegen die Verbotung und Verbot der "Rote Hilfe". Die "Rote Hilfe" ist eine Organisation, die sich zur Aufgabe gestellt hat, für die Familien und Opfer der bürgerlichen Klassenpolitik und Mittelklasse aber schärfste Unterstützung mit materiellen Mitteln zu sorgen, gleichgültig, welcher Organisation der Betroffenen angehört.

Da die "Rote Hilfe" eine Klassenorganisation des Proletariats ist, wird sie mit den schärfsten Mitteln von allen bürgerlichen Klassenregierungen verfolgt und unterdrückt. Insbesondere protestiert der Gewerkschaftstrog gegen das Verbot der "Rote Hilfe", daß entgegen jeden Rechte von bürgerlichen Staatsministerien ausgeprochen wurde.

Der Gewerkschaftstrog verpflichtet alle ihm angeschlossenen Gewerkschaften, die "Rote Hilfe" materiell zu unterstützen.

Befreiung der politischen Gefangenen

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Bundes in Halle erhebt den Beschlusse Gewerkschaftstrog, folgende Entschlüsse anzunehmen:

Leipzig, den 11. Leipziger Gewerkschaftstrog den Bundesverband beauftragt, seine Mittel unerschrocken zu lassen, den Kampf für eine Umwälzung gegen politische Verbrechen und Verbrechen nach dem für die bürgerlichen Klassen Subjektiven zu führen, ist vom DGB, in dieser Hinsicht nicht das geringste unternommen worden.

Im Anbetracht dessen, daß einerseits noch viele revolutionäre Klassenkämpfer aus der Zeit des Kampfes und der mittelständischen Kämpfe 1921 hinter Kerkermauern schmachten, zu denen noch Tausende weiterer kampfverweigernde Arbeiter hinzukommen, gegen welche die künftigen Terrorurteile entfallen, ist der Oktobertag 1929 gefordert worden und werden, heißt der Kongress erneut die Forderung an die Bundesleitung, alle Kräfte und Mittel anzuwenden, den Kampf für die Befreiung aller politischen Gefangenen aufzunehmen.

Im diesen Kampf mit Erfolg durchzuführen, um der monarchistischen Luther-Regierung gegenüber diese berechtigten proletarischen Forderungen durchzuführen, beauftragt der Gewerkschaftstrog den Bundesvorstand, die Arbeiter in den Fabriken und Gewerkschaften zu mobilisieren, massenweise Massenaktionen einzuleiten. Durch diese Vertiefung der Einheitsfront der Ausgebeuteten wird es möglich sein, die eingekerkerten Klassenbrüder der Freiheit wieder zuzuführen.

Anschluß an die Internationale Arbeiterhilfe

Der Gewerkschaftstrog möge beschließen: Die erfolgreiche Tätigkeit der Internationalen Arbeiterhilfe, welche in zahlreichen Fällen bei den Kämpfen der Arbeiterklasse die wichtige Dispositionierung der proletarischen Klassenkampf, führung durch den Gewerkschaftstrog anerkannt.

Der Gewerkschaftstrog beschließt, die I.A.H. als korporatives Mitglied beizutreten.

Unternehmerrückzug gegen die Gewerkschaften

Der Deutsche Holzarbeiterverband mit seinen nahezu 400 000 Mitgliedern steht im Kampf gegen eine für die Arbeiter der Unternehmerrückzug gegen die Gewerkschaften.

Die Unternehmer wollen die Holzarbeiter zwingen, aus dem Deutschen Holzarbeiterverband auszutreten. Der nicht ausreicht, und nicht einen Versuch unternimmt, daß er seinen freigeberlichen Organisation mehr beizutreten will, soll aus dieser Richtung geworfen werden.

Die "Arbeitsgemeinschaftspolitik" und die "Arbeitsgemeinschaftspolitik" sind als solche bekannt. Die Folgen des Abnehmens vom Wege des Klassenkampfes, die Folgen der vielgestaltigen Fehler reformistischer Politik bekommt das Gesamtproletariat immer häufiger zu spüren.

Diese Folgen werden zu dem gewaltigen Machtwuchs der Arbeiter und ihrer Parteien, zu der fortschreitenden Schwächung der Arbeiterklasse.

Der freie Wille der Arbeiter gegen den Holzarbeiterverband muß die Grundlage sein, die freigeberliche Gegenpolitik. Der Kampf richtet sich nicht gegen die Holzarbeiter allein, sondern ausgeprochen gegen die freigeberlichen Organisationen überhaupt.

Freigeberliche! Ihr müßt antworten: Hände weg vom Koalitionsrecht, Solidaritätierung aller freigeberlichen Organisationen mit dem Holzarbeiterverband und sofortiges aktives Eingreifen der I.A.H.

Sorgfältige Festhaltung der gewerkschaftlichen Einheit. Durchsetzung der Forderungen des Offenen Briefes der SPD, an den DGB.

Im ganzen Reich steigt die Streikwelle an. Die Unternehmer verlangen ganz offene Kürzung der Löhne, Senkung der Arbeitszeit.

Der DGB, aber nicht, trotzdem er weiß und sagt, daß diese Ausbeuter die Staatsgewalt ist in der Hand haben, die gefährliche Waffe des Zwangsgerichtsverfahrens den Ausbeutern in der Hand!

Alle Gewerkschaftsmitglieder müssen sofort Stellung nehmen. Es gibt nur eine Gegenwehr: Geschlossener Kampf!

Wieder 42 Jahre Ferkung gegen Arbeiter!

Hamburg, am Mittwoch, den 6. (verleitet) Schiffbender Holzarbeiterstrog gegen die Oktoberkämpfer das Urteil gefällt. Zwei angeklagte Arbeiter wurden freigesprochen, 22 wurden zu insgesamt 42 Jahren, 5 Monaten Gefängnis und hohen Geldstrafen verurteilt. Vor der Urteilsvorlesung gab es einen heftigen Zusammenstoß zwischen dem Gericht und den Angeklagten, weil diese statt der am Vorabend verbotenen Frontkämpferischen sich rote Rosen angelegt hatten. Ueber den Antrag des Staatsanwalts um 1 Jahr hinausgehend, verurteilte das Gericht den Genossen Drehschiff zu 3 1/2 Jahren, weil er wegen Teilnahme an der Märzaktion 1921 mit Zuchthaus verurteilt worden war. Der Angeklagte Kerner wurde zu Mindeststrafe verurteilt, weil das Gericht es als erwiesen bezeichnen mußte, daß Kerner, als er schon gefangen war, durch einen heimtückischen Rückstoß seiner Verleumdung und dauernd arbeitsunfähig gehalten wurde. Ueber Gericht um Staatsanwalt hat gegen die Menschenswürde eingeschritten.

Die Not der Junglehrer und der Reichstag

Die deutschnational-sozialdemokratische Einheitsfront gegen die wirtschaftliche Verelendung des Junglehrer-Standes

In der Mittwochs-Sitzung des Reichstages wurden Beträge zwischen 100 und 150 Millionen für ein Gesetz über die Weispostenbewehrung beschlossen. Bei der Besprechung der Anträge über die Not der Junglehrer empfahl der deutschnational-sozialdemokratische Einheitsfront gegen die wirtschaftliche Verelendung des Junglehrer-Standes, einen Antrag der Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten zu machen, der die Regierung auffordert, "ausreichende Mittel zur Sicherung der Existenz der Junglehrer und zu ihrer Fortbildung bereitzustellen". Keine der Parteien nahm zu den Anträgen das Wort.

Für die Kommunisten sprach Genosse Neubauer.

Er wies darauf hin, daß jeder Antrag an die Regierung anders als eine Geste bedeute, denn die Regierung werde dadurch zu nichts verpflichtet. Genosse Neubauer forderte die Not der Junglehrer, die heute als Gelegenheitsarbeiter, Kellner, Kutscher, als Betteleeranten ihre Existenz aufrechtzuerhalten. Die Anträge der übrigen Parteien bedeuften diesen unerhörten Stand. Die Not der Junglehrer liege am größten in Preußen, wo die Sozialdemokraten mit in der Regierung seien. Die Zahl der erwerbslosen Junglehrer betrage jetzt 30 000. Die Schuld an diesem Zustande trüge der parlamentarische Abbau und die Senkung der Klassenquote auf 50 bis 65 Schüler in den einzelnen Klassen. Die ganz natürliche Folge dieses Abbaues ist der Rückgang der Volksschulen, die an beiden ihren Ausdruck in der wachsenden Preissteigerung findet. Dieser Zustand wird durch die Anträge der übrigen Parteien nicht behoben. Wenn die Demokraten forderten, daß für die 30 000 erwerbslosen Junglehrer vom Reich 4 Millionen Mark, das sind pro Kopf und Jahr 133 Mark (und es sind 10 Millionen von den Ländern) zur Verfügung gestellt werden sollen, so ist dieser Antrag ein Hohn auf die Notlage der Junglehrer. Genosse Neubauer begründete dann die kommunistischen Anträge, die für die Regierung 40 Millionen Mark fordern und das Beweisen der Einkommen verlangen. Dadurch wird die augenblickliche unerhörte Lage gemindert werden. Darüber hinaus fordern die Kommunisten, daß den Junglehrern die Zeit, wo sie angehört ihres Berufes beschäftigt wird, später in die Dienstzeit einzurechnen ist. Die Erwerbslosigkeit wird am schärfsten dadurch aufgehoben, daß die Klassenquote von 65 Kindern auf 50 Schüler herabgeführt wird. Das ist die bestmögliche Forderung der wirtschaftlichen Lage. Genosse Neubauer fordert darüber hinaus die Einführung der Arbeitslosen und daß für die sich jetzt in schmerzlicher Lage befindlichen Junglehrer industriell technische und pädagogisch wissenschaftliche Ausbildungsstelle auf Kosten des Staates eingeführt werden. Hierfür Summen auszugeben, ist wichtiger, als für die Marine, dieses Spielzeug des Herrn Gehler, und für die Reichswehr Hunderte von Millionen zu verschwenden. Genosse Neubauer wendet sich dann noch mit aller Schärfe gegen die Wegsetzung von Junglehrern aus politischen Gründen. So wurden in Coblenz in Thüringen und in Ruha 2 Junglehrer von der thüringischen Regierung mit der Begründung entlassen, sie betätigten sich für die kommunistische Partei. Die Abfertigung wird bewiesen, ob die übrigen Parteien für eine wirkliche Festhaltung der Junglehrer mit der Senkung des Volksschulwesens eintreten werden. — In der deutschnational-sozialdemokratischen Einheitsfront wurde dann der nachfolgende Ausschluß beschlossen.

Lehrerstreik in Wien

Am den Wiener Gymnasien wurden die Schüler am Dienstag Nacht gefordert, weil die Lehrer mit ihren Forderungen nach Gehaltsaufhebung nicht durchzugehen sind und eine Protestbewegung abgeben. Für den Herbst haben sie einen Dauerstreik angekündigt, falls die Regierung entgegenfalls ihrer Ablehnung bleiben sollte. Die Elternvereinigungen schloßen sich dem Protest an und halten ihrerseits Versammlungen, um für die Lehrer zu demonstrieren.

Aus der Praxis sozialdemokratischer Steigbügelhalter der Reaktion

Kemnitz. Die Vorbereitungen für den Reichsarbeiterkongress sind im Kemnitzer eilt dem Sportplatz Wermsdorfer übertragen worden. Die Sozialistische Polizei hat nun in Uebereinbarung mit der "Reaktion" die "Reaktion" wie es in der Verfügung heißt, die den 13. Juni angelegten Sportplatz dem Namen nach dem Kemnitzer Arbeiterkongress übergeben wurde auf Grund von Gehör aus den Jahren 1850 und 1853 (1) der geplante geflossene Anmarsch, weiter das Mißfallen von roten Fahnen, roten Kopflatern, Armbinden, Schildern usw. Verboten wurde das Mitführen eines Landwehrkorps. "Oberhaupt ist festliche Demonstration unterlag". Der zehnjährige Regierungspräsident heißt Bergemann und ist Sozialdemokrat.

Kannover. In Schöningen liegt die Wahl des Bürgermeisters bevor. Dem Kandidaten des Großgrundbesitzes, Dr. Ritter, steht der sozialdemokratische Kandidat und leitende Bürgermeister Gehl gegenüber. Im Stadtparlament sitzen 7 Rechte, 1 Demokrat, 6 Sozialdemokraten und seit der Gemeindevahl — für die Bürgermeisterei ausfallend — 1 Kommunist. Obwohl der leitende Bürgermeister Gehl ein Arbeiter ist, hat die Arbeiterklasse verflucht wenig gekümmert hat, hat die SPD, die SPD, eine formulierte Erklärung vorgelegt, in der die Kommunisten sich zur Unterstützung des sozialdemokratischen Kandidaten unter bestimmten Bedingungen bereit erklären, um den noch reaktionären Gegenkandidaten zu Fall zu bringen. Diese Bedingungen (Abfertigung in den öffentlichen Betrieben, Erwerbslosenunterstützung in Höhe des durchschnittlichen Lohnes, Zentrale für Erwerbslose, Kontrolle des öffentlichen Arbeitsnachweises, Staatsrecht für Kriegsbeschädigte, Hinterbliebenen und Erwerbslose und Umstellung der Steuern auf Grundbesitz und Grundbesitz, Ausbau der Schulen, Weiterbau mit höherer Schulbildung und Minderleistung) werden als gemeinsamer proletarischer Kampfprogramm aufgestellt.

Dann hat die sozialdemokratische Staatskonzentration mit (kaiserlicher) Aufrufen gewarnt und behebungsloses Betreten vom für den sozialdemokratischen Kandidaten geladert nach dem Motto: Dieser lassen wir den Großgrundbesitzer Bürgermeister werden, als daß wir gemeinsam mit den kommunistischen Arbeitern das abensüßigste Kampfprogramm eintreten. Wozu sich jeder Proletarier selbst ein Lied machen kann.

Neue Kommunistenvereinigungen in Bulgarien

Wien. In Bulgarien sind im Bezirk Harmanli weitere 300 Personen verhaftet worden, darunter auch der kommunistische frühere Abgeordnete Dr. Spolovetz. Ueber 2500 bulgarische Emigranten befinden sich heute in Jugoslawien, davon 800 Kommunisten und 1700 Bauernpartei.

Die tägliche Hinrichtung im Galgenland Zankoffs

(BZB.) Sofia, 11. Juni. Die Hinrichtung Verhafteter, der mit den inhaftierten begnadigten Ugar und Frau Nicosia zusammen zum Tode verurteilt wurde, fand heute statt.

Werbe-Woche für „Stadt und Land“

Im Rahmen derselben veranstalten wir einen großen Verkauf

„Weiße Waren zu Extrapreisen“

Täglich wächst unser Kundentanz insolge unserer Leistungsfähigkeit!

Seide, die große Mode

Baschseide weiß, mit modernen Streifen, ca. 80 cm breit... Meter	2,25
Baschseide „Helvetia“ 80 bis 90 cm breit, mod. Farben, Meter	4,50
Colienne Wolle mit Seide, weiß und farbig, 90-100 cm br., Meter	8,50
Crêpe de Chine ca. 100 cm breit in 30 modernen Farben... Meter	5,90
Crêpe de Chine ca. 100 cm breit erstklassige Kleiderware... Meter	7,90

Durch diesen Erfolg angespornt, bringen wir Ihnen heute speziell

Weiße Waren

in reichhaltigen Sortimenten.

Unsere

Schaulenker- und Innendekorationen sind lehrenswert

und bitten wir um zwanglose Besichtigung

Wash- u. Kleiderstoffe

Washmousseline 70-80 cm breit... Meter	68	48
Schweizer Vollwoile 115 cm breit, weiß u. farbig, Nr. 2,40		1,85
Foulardine Seidenimitation ca. 100 cm breit... Meter	2,95	1,95
Windjackenstoff imprägniert ca. 130 cm breit... Meter		3,60
Reinmollene Kleiderstoffe ca. 100 cm breit... Meter	2,10	1,95

Baumwollwaren

Hemdentuch erprobte Qualität... Meter	50
Dreihandtüchstoffe rein weiß, gebleicht... Meter	52
Wäschestoffe stark- und feinwäbig, ca. 82 cm breit... Meter	62
Linon für Leib- und Bettwäsche, ca. 80 cm breit... Meter	75
Wacco imit., für feine Leibwäsche, ca. 82 cm breit... Meter	88
Bettlatten aus hartem Holz-Kenforax, gesäumt... Stück	3,95
Bettbezüge mit Rippen, fertig genäht... Bezug	5,80
Tischtücher Damast, 120/130... Stück	3,25
Zephir für Blusen und Oberhemden, neue Streifen... Meter	98
Grottiestoffe weiß und farbig, in den neuesten Mustern, ca. 150-170 cm br., Meter	9,85

Gardinen

Gardinen Halbbreite Meter 1,25 1,10	95
Halbhohes Etamine mit Einlas... Stück 6,75 5,75	1,95
Etamine-Garnituren steilig... Garnitur 6,75 5,75	3,95
Künstler-Garnituren steilig... Garnitur 6,50 5,50	3,95

Wäsche

Zumper-Untertailen mit dr. Steideret garn. Stück	95
Damen-Beinkleider geistl. a. feinstad. Wäsche, St.	1,10
Eleg. Trägerhemd aus feinstädigem Wäsche mit dr. Steideret garn. Stück	1,95
Prinzehöhde mit dr. Steideret Stück	3,95
Damen-Prinzehöhde reich m. Steideret garn., Stück	5,75
Seidentrifot-Unterf. Kunstseide, hübsche Farb., St.	1,75
Büstenhalter aus Stoff u. Tüll, weiß, Stück	1,65
Weiß Zump.-Schürzen aus feinem Battit mit Steideret. Kasse... Stück	2,45

Zu ganz besond. billigen Preisen

Ein Posten leicht angehaubte, elegante Damen- u. Kinderwäsche

Zum Aussuchen!

Es befinden sich darunter: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Prinzehöhde, Semdhosen, Frisierjaden, Untertailen sowie diverse Kinderwäsche



Vollwoile-Kasat laut Bild, mit farbigen Belägen	3,95
Zephir-Kittelchen laut Bild	1,45
Sport-Bluse laut Bild, aus gutem Wäschetuch	2,95
Entz. Badnischleider aus Vollwoile, mit Hohl-läumdchen, farbig, Seidenband und reicher Knopfgarnitur	15,90
Kindertkleider aus Vollwoile, mit Filz-motiv, Größe 60... Stück	5,30
Jed. weitere Größe 60 & mehr	
Fisches Kasatkleid laut Bild, aus hellfarbigem Mouseline	9,75

Eleg. Batifhut laut Bild, mit Goldstideret	6,95
Weißer Wäsch-Schwetter	2,75
Weißer Filzknappe mit reicher Kurbelstideret	8,75
Vornehmer weißer Filzhut	12,50

Badeartikel

Badehosen haltbare Qualität Größe 4 6 8 10	75	95	1,20	1,45
Badehosen aparte, Heißjame Formet, Stück	1,60	95		
Dam.-Bade-Anzüge schwarz, Trifot, mit Spange und farbigen Bapel, Stück				1,80
Frotterhandtücher griffliche Qualität, weiß, mit roter Kante, Stück	1,95	1,45	95	

Stidereien

Weiße Waren Band 1849

Stiderei 5 cm breit, Gittermuster... Meter	35
Stiderei 5 cm breit, Ganggarnitur... Meter	55
Stiderei 10 cm breit, Gittermuster... Meter	65
Stiderei ca. 10 cm breit, Hohl-läumdchen... Meter	95
Stiderei-Rodvolants 20-22 cm breit... Meter	65
Bubi-Kragen mit Säumdchen... Stück	60
Berthentragen aus Battit... Stück	85
Damenweifen m. Ockerpige u. Einlas Stück	1,15
Kindergürtel 2cm breit alle Farben... Stück	15
Leidergürtel weiß, schwarz, farbig, 2 1/2 cm breit, Stk. 1,95, 2cm breit Stk.	1,75
Reins. Laffband ca. 8 cm breit... Meter	70
Noir-Band 15 cm breit, farbig... Meter	1,20

Wir verabsolgen (so lange Vorrat) beim Einkauf von 5 Mark an einen Luftballon gratis

Nussbaum

Halle a. d. S. Das führende Kauf- und Warenhaus Gr. Ulrichstr. 60-61

Bei Einkäufen in mehreren Abteilungen bitten wir eine Sammelkarte zu fordern

Das Exekutivkomitee der Komintern über die Lage in der KPD.

Nach Anhörung des Berichts des Genossen Gesele und nach Kenntnisnahme der Beschlüsse der letzten Tagung des Zentralauschusses der KPD, beschließt das Exekutivkomitee der Komintern:

1. Die Beschlüsse, die auf der letzten Tagung des Zentralauschusses der KPD gefaßt worden sind, zu billigen und die falsche Taktik der Widerberuf der Zentrale der KPD zu verurteilen.

2. Die KPD ist die einzige Partei, die nicht nur den Kampf um die Diktatur des Proletariats führt, sondern auch entschlossen und konsequent gegen die Monarchie und die monarchistische Gefahr kämpft. Die sozialdemokratischen Führer haben nicht nur in den Reichstagen 1914 bis 1918, sondern auch zu Beginn der deutschen Revolution die sozialdemokratischen Führer der Monarchie festgehalten. Die sozialdemokratischen Führer werden auch heute an seinen ernsthaften Kampf gegen die monarchistische Gefahr und werden in Wirklichkeit ein Einvernehmen mit Hindenburg und den hinter ihm stehenden Kräften erstreben.

3. Die Hauptaufgabe an der gegenwärtigen Lage (Stärkung der Reaktion, Wahl Hindenburgs) trifft die Sozialdemokratische Partei. Die Aufgabe der KPD besteht nicht nur darin, die wirklichen Schuldigen an der gegenwärtigen Lage zu entlarven, sondern vor allem darin, die neuen Möglichkeiten zur Eroberung der sozialdemokratischen Arbeiter auszunutzen, denn die sozialdemokratischen Arbeiter nehmen in der Frage der monarchistischen Gefahr und des Kampfes für die Republik eine ganz andere Stellung ein, als die gegenrevolutionären Führer der Sozialdemokratie. Die sozialdemokratischen Arbeiter werden allmählich in den wirklichen revolutionären Kampf gegen die Gefahr der monarchistischen Restauration hineingezogen werden.

4. Alle Mitglieder der KPD müssen sich darüber im Klaren sein, daß die Politik der letzten Tagung des Zentralauschusses beschlossene Politik keine Politik der Koalition mit der Sozialdemokratie, noch weniger mit den bürgerlichen Parteien ist — sie ist die Anwendung der Taktik der Einheitsfront unter neuen Bedingungen, wo die Frage der Monarchie und der bürgerlichen Republik eine aktuelle Bedeutung gewinnt. Die monarchistische Gefahr bedeutet in einem solchen Lande wie Deutschland nicht nur die Stärkung der Reaktion innerhalb des Landes und die Verschärfung der Klassenpositionen des deutschen Proletariats, sondern vor allem und in erster Linie die Gefahr eines neuen europäischen Krieges, der blutiger und reaktionärer als der Krieg von 1914 bis 1918 sein würde. Die Dinge liegen so, daß die Kommunistische Partei entgegen sich an die Spitze des Kampfes gegen die monarchistische Gefahr stellt und die Segenpolitik (Züßler) in diesem Kampf gemindert oder daß ihr Einfluß unter den Arbeitern zurückgehen wird.

5. Um imstande zu sein, diese Aufgaben zu erfüllen, muß die KPD unter allen Umständen nicht in Worten, sondern in Wirklichkeit die Taktik des Mandarineriens erlernen, sonst wird die Partei für jede Lehre des politischen Kampfes teuer bezahlen müssen. (Siehe die Präsidentenwahlen.)

6. Die Art, wie die Gruppe Raß, Schölen und Kolenberg die Frage stellt, reduziert sich auf die Behauptung, daß es den Kommunisten gleichgültig sei, ob Monarchie oder bürgerliche Republik und auf die praktische Ablehnung des Mandarineriens in der gegebenen Situation. Dieser Standpunkt hat mit Bolschewismus nichts gemein.

Die Art des Auftretens der drei genannten Genossen und ihrer Gruppe auf dem 34. hat die Partei gelehrt, die notwendigen Lehren aus den Ereignissen zu ziehen und die praktische Durchführung der Beschlüsse gefordert.

7. Das Wichtigste, das ist die Verringerung der ganzen Agitation der Partei in den Betrieben, in der Presse, in den Komitees usw. Jeder Arbeiter muß fühlen, daß die Kommunisten der Mensch Hindenburg eine ungeheure Bedeutung beimessen, als ein Ereignis, das das Vorhandensein einer großen monarchistischen Gefahr signalisiert hat, das eine große internationale Bedeutung besitzt, das die Gefahr neuer Kriege bedeutet usw.

8. Ohne die Kritik an den sozialdemokratischen Führern abzuschwächen, wobei besonders jede neue Schwänzung dieser Führer zur Reaktion hin (und wahrscheinlich persönlich Hindenburg gegenüber) angeprangert werden müssen, ist es notwendig, gleichzeitig einen neuen Ton gegenüber den sozialdemokratischen Arbeitern anzuschlagen, wobei mit allen Kräften die Bereitschaft betont werden muß, vieles von dem, was die Kommunistische Partei von den sozialdemokratischen Arbeitern trennt, im Namen des gemeinsamen Kampfes gegen die monarchistische Gefahr zurückzulassen. Unser Ziel ist die gemeinsame Front gegen das Kapital, gegen neue Kriege und gegen die monarchistische Gefahr.

9. Es ist notwendig, allen Mitgliedern der KPD und allen Arbeitern klarzumachen, daß die Hauptaufgabe die Annäherung an die sozialdemokratischen Arbeiter in den Betrieben ist und nicht parlamentarische Kombination. Der Gedanke der Bildung gemeinsamer Komitees in den Betrieben unter der Leitung „Gegen die Monarchie“, „Gegen die Offensiven des Kapitals“, „Gegen einen neuen Krieg“, muß in den Vordergrund gerückt werden.

10. Es ist notwendig, die neue Taktik der Partei anfänglich der monarchistischen Gefahr mit unserer Taktik in der Frage der Einheit der internationalen Gewerkschaftsbewegung zu verbinden. Auch innerhalb der Gewerkschaften muß die Frage der monarchistischen Gefahr klar gestellt werden.

11. Der Rote Frontkämpfer-Bund muß an das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold einen Offenen Brief mit dem Vorschlag des gemeinsamen Kampfes gegen die Monarchisten richten. Unsere Lösung ist: Überall, wo wir gegen die Monarchisten kämpfen werden, werden wir auch bedingungslos unterstützen.

12. Es ist notwendig, in entscheidender Form eine gemeinsame Aktion der KPD und der KP, Frankreichs (und Überhaupt von Arbeiterorganisationen Deutschlands und Frank-

reichs) in der Frage der Gefahr des Krieges, der monarchistischen Restauration, zu organisieren.

13. Was die parlamentarische Taktik anbetrifft, so muß die Partei folgendes im Auge behalten: während wir im wirklichen Klassenkampf nur zwei bis zu Ende konsequente Lager haben, die Monarchisten einerseits und die Kommunisten andererseits, kämpfen im parlamentarischen Leben (sowohl im Reich als auch in den einzelnen Parlamenten) drei Lager. 1. die monarchistische Bourgeoisie; 2. die republikanische Bour-

In einer solchen Form und in einer solchen engen Verbindung mit allen Vorschlägen, die die Schaffung einer gemeinsamen Front in den Betrieben und Gewerkschaften betreffen, kann unsere Partei die Initiative zu den erwähnten Schritten auf sich nehmen.

Unsere Aktionen in den Parlamenten müssen unserer außerparlamentarischen Tätigkeit vollständig untergeordnet werden. Es kann keine Rede von irgendeinem Bündnis mit der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Republikanern nach der Art des Einheitsbundes in Frankreich sein. Das würde den Untergang der kommunistischen Partei als einer selbständigen politischen Macht bedeuten. Unsere Partei muß in der gegenwärtigen Periode mehr denn je ihre politische Selbstständigkeit wahren. Aber die Partei legt sich für einzelne Parlamentsabstimmungen nicht fest. Es gibt Fälle, wo wir unter bestimmten Bedingungen nicht gegen jene Regierungen stimmen, in denen die Sozialdemokratie eine Rolle spielt, um diesen Regierungen die Möglichkeit zu geben, einige Zeit zu existieren, um die Gegensätze zwischen den einzelnen Fraktionen der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie zu vertiefen und um die Elemente der Doppelregierung im Lager des Gegners aufrechtzuerhalten. Dabei muß jede Abstimmung untererleidet durch eine besondere Erklärung begleitet sein, die den breiten Volksmassen unsere Stellungnahme erläutert. Unsere Parlamentsabstimmungen müssen den Aufgaben der Verberung der ganzen Agitation im Lande in dem oben erwähnten Sinne untergeordnet sein.

14. Besondere Sorgfalt muß die Partei bei der Durchführung der Beschlüsse in der Gemeindefrage verwenden. Die Stellung der KPD zur Wahl sozialdemokratischer Funktionäre in den Gemeinden darf auf keinen Fall zu einer rein parlamentarischen Verhandlung zwischen SPD- und KPD-Stadtordnungsfraktionen oder gar zu einem bestehenden Bündnis werden. In den Gemeinden ist die Stellung sehr einfacher, verständlicher Bedingungen, ihre Propagierung vor einer öffentlichen Versammlung und in Betriebsversammlungen des betreffenden Ortes die Voraussetzung für ein etwaiges Zusammengehen mit der Stadtordnungsfraktion der SPD.

15. Der Kampf gegen die falsche Stellungnahme der Gruppe Raß, Schölen und Kolenberg muß in der Form einer offenen aufläuternden Diskussion geführt werden. Gleichzeitig muß die Partei die rechten Strömungen und Abweichungen bekämpfen.

16. Die Vorbereitung zum bevorstehenden Parteitag muß von einer breiten Erläuterungs- und Diskussionskampagne begleitet sein.

10. Parteitag der KPD.

Die Zentrale beruft den 10. Reichsparteitag für den 12. bis 17. Juli nach Berlin, Preussischer Landtag, ein.

Tagessordnung:

1. Bericht der Zentrale. Referenten: Die Vertreter des Politbureaus.
 2. Politische Lage, Aufgaben und Taktik der Partei. Referent: Genossin Ruth Fischer.
 3. Der Kampf um die Gewerkschaftseinheit und die deutsche Arbeiterklasse. Referent: Genosse Thälmann.
 4. Ueber Organisationsfragen. Referent: Gen. Gesele.
 5. Anträge.
 6. Wahlen.
- Die kommunalpolitischen Fragen werden in einer besonderen Konferenz bzw. in einem noch anzukündigenden besonderen Tagesordnungspunkt behandelt. Am 11. Juli findet eine

Frauen-Reichskonferenz

Kat.

Tagessordnung:

1. Bericht des Frauen-Reichs-Sekretariats. Referent: Genossin Halbe.
 2. Die Arbeit der KPD unter dem weiblichen Proletariat und der Frauen der übrigen werktätigen Schichten. Referent: Ein Vertreter der Zentrale.
- Außerdem findet unmittelbar im Anschluß an den Parteitag eine

Agitprop-Reichskonferenz

Kat.

Tagessordnung: Die Agitprop-Arbeit der Partei und der Aufbau des Agitpropapparates. Referenten: Genossen Münzberg und Engel.

Der Delegationsmodus für den Parteitag und die einzelnen Konferenzen ist den Bezirken bereits mitgeteilt worden. Anträge zum Reichsparteitag müssen bis 7. Juli bei der Zentrale eingegangen sein.

Quartieranmeldungen müssen bis 9. Juli an das Sekretariat der Zentrale gerichtet werden.

Zur Finanzierung des Parteitages sind besondere Karten ausgegeben worden. Sie müssen in der laufenden Woche gelöst werden. Die Abrechnung an die Bezirke hat bis zum 20. Juni, die Abrechnung an die Zentrale bis zum 1. Juli zu erfolgen.

geosie und die Sozialdemokratie und 3. die Kommunisten. Dabei ist das parlamentarische Kräfteverhältnis oft so, daß die Kommunisten das „Zünglein an der Waage“ darstellen. Die Agitation und die Propaganda im ganzen Lande führen wir nicht unter der politischen Führung einer republikanischen bürgerlich-sozialdemokratischen Regierung als Rettungsweg für das Proletariat, sondern unter der Führung des Sturzes der monarchistischen Regierung. Im Kampfe gegen die monarchistische Gefahr unterstützen wir alle Kräfte, die diesen Kampf nicht in Worten, sondern in der Tat führen. Im Reichstag stimmen wir gegen die monarchistische Regierung und kürzen sie ab.

Was eine eventuelle Regierung der republikanischen Koalition anbetrifft, die an Stelle der Regierung Luther treten kann, so erklären wir, ohne daß wir ver sprechen, sie positiv zu unterstützen, dennoch, daß wir sie nicht kürzen werden, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllt.

Solche Bedingungen können z. B. sein:

- a) volle Freiheit der Agitation für die KPD und andere revolutionäre Parteien;
- b) volle Amnestie für die revolutionären Kämpfer;
- c) Säuberung des Staatsapparats von monarchistischen und monarchistischen Elementen;
- d) entschiedene Wiederherstellung des achtstündigen Arbeitstages;
- e) entschiedener Kampf für den Frieden.



Schafft die Einheit der Gewerkschaften

Die Genossen ersehen aus diesem Beschluß die volle Unterstützung zwischen der leitenden Körperschaft der Internationale und der deutschen Partei. In der 3. Internationale, in der es, zum Unterschied von der 2., eine einheitliche Führung gibt, die die Verantwortung dafür trägt, daß in jedem Lande die dem Interesse des internationalen Proletariats dienende Politik von der Kommunistischen Partei konsequent verfolgt wird, hat diese Zustimmung nicht nur formale Bedeutung, sondern sie gibt uns die Sicherheit, daß die KPD, auf dem richtigen Wege ist.

Die Resolution unterzeichnet mit Recht, daß die Verschärfung unseres Kampfes gegen die monarchistische Gefahr und das Angebot eines Bündnisses an die SPD-Arbeiter zum gemeinsamen proletarischen Kampf nicht im mindesten aus der Pflicht enthebt, den härtesten Kampf gegen die sozialdemokratischen Steigbügelhalter der Reaktion fortzusetzen und ihre Schuld an dem Wachsen der monarchistischen Gefahr nachzuweisen.

Eine zweite Bestätigung für die Richtigkeit unserer Taktik liefert uns das antibolschewistische halbkreisförmige „Volksblatt“ durch seinen sehr lauten Kommentar zu dem Berliner Bezirksparteitag der KPD. Während es noch vor kurzem in der ganzen menschenwürdigen Presse hieß, die Auseinandersetzungen in der KPD würden zum Zusammenbruch der Partei führen, entbath das „Volksblatt“ jetzt plötzlich, daß der „neue Kurs“ den Zusammenbruch vielleicht vorbeugend aufhalten wird. Das „Volksblatt“ wird das Vorübergehen des Zusammenbruchs der KPD noch so oft feststellen müssen, wie oft es den Zusammenbruch prophezeit.

Besonders lächerlich ist es, wenn das „Volksblatt“ seiner politischen Voraussicht den kommunistischen Unverständnis entgegenstellt, der den Gang der politischen Ereignisse nicht begreifen kann. Es ist noch nicht so lange her, daß das „Volksblatt“ vom Dawes-Plan alle Herrlichkeiten der Welt, Klärung der besetzten Gebiete, Sicherung des Weltfriedens, Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, Wiederaufstieg der deutschen Arbeiterklasse prophezeit. Inzwischen ist von all dem das Gegenteil eingetroffen, genau so, wie es die Kommunisten vorausgesehen haben.

Wir haben auch gewußt, daß es nur notwendig ist, der SPD den Kampf gegen die Monarchisten vorzuschlagen, um zu erreichen, daß die Waukkämpfer gegen die Reaktion sich als die wahren Steigbügelhalter der Reaktion erweisen. Das wird uns nicht daran hindern, das Kampfbündnis mit den sozialdemokratischen Arbeitern und den proletarischen Mitgliedern des Reichsbanners zu schließen. Nachdem das Zentrum, diese herrliche Reichsbannerpartei, im Hausatlasbesuch den Geburtstag der Monarchie als Nationalfeierstag festsetzte und für die Farben Schwarz-Weiß gestimmt hat, wird das Spiel mit dem „Volksblatt“ bald zu Ende sein. Der Versuch des „Volksblatt“, die Kampfvorschläge der KPD zu entstellen, wird auf die Dauer nicht verhindern, daß sich die Arbeiter um das Kampfprogramm unseres Offenen Briefes sammeln.

Halle und Saaltreis

An die hallische Parteiorganisation!

Die Ortsgruppe Halle leidet stark an gelähmter Parteiarbeit. Mit möglichster Beilegung sollen deshalb in allen Oberbezirken

politische Informationsabende

abgehalten werden. In Serien von je vier Abenden sollen behandelt werden:

1. Abend: Der Imperialismus.
2. Abend: Der imperialistische Staat.
3. Abend: Die kommunistische Staatstheorie.
4. Abend: Kommunistische Strategie und Taktik im Zeitalter des Imperialismus.

Die Vorträge werden nicht nur die theoretische leninistische Unterlegung und Klärung der gestellten Fragen enthalten, sondern sie werden unmittelbar mit der Theorie aktuell politische Ereignisse verbinden.

Als erster Oberbezirk wird der Oberbezirk Weken am Sonnabend, dem 13. Juni, abends 8 Uhr, in der Produktiv-Gemeinschaft mit den Informationsabenden beginnen. An den nächsten drei Sonnabenden erfolgt dann die Weiterführung.

Als zweiter Oberbezirk wird der Oberbezirk Mitte am Donnerstag, dem 18. Juni, abends 8 Uhr, im Sozial zur „Goldenen Axt“ einleiten. An den drei folgenden Mittwoch-Abenden wird die politische Informationsreihe fortgesetzt.

Referent ist in den Informationsabenden Gen. Rosenbaum. Wir erwarten, daß die gesamte Parteiaktivität, insbesondere aber jeder Parteifunktionär, zu diesen Veranstaltungen erscheinen wird, da wir die uns jetzt zur Verfügung stehende Zeit zur Schulung benützen müssen.

Die Veranstaltungen beginnen pünktlich!
Bezirksleitung Halle-Merseburg.

Straßenbahnerstreik und Stadtverordnetenversammlung

Nächsten Montag findet eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht das Antrag der SPD-Fraktion, betreffend den Straßenbahnerstreik, für dessen Behandlung sernerzeit eine besonders bringende Sitzung gefordert worden ist, die natürlich von dem demokratischen Stadtverordnetenrat der SPD abgelehnt wird. Durch Gefährdung der Straßenbahn ist es zwar unmöglich, die Sitzung einzubringen, aber höher als Berufs- und Recht steht natürlich der Wille der Stadt, keine Straßenbahn- und Straßenbahnerstreik zu dulden.

Die Straßbahner können überzeugt sein: es wird ihnen trotz ihrer Selbstlosigkeit nicht geschehen werden, die SPD wird die Interessen der im Kampf unterliegenden Straßenbahner genau so energig vertreten, wie sie das in den Tagen ihres Kampfes getan hat. Aus diesem Grunde und um den Straßenbahner nach Möglichkeit die Teilnahme an den Verhandlungen zu ermöglichen, hat die Stadtverordnetenversammlung der SPD die auf sie entfallenden Zutrittskarten zu Tribüne reiflos an Straßenbahner abgegeben.

Wie völkische Verbrecher bestraft werden

Der „böse Klassenkampf“, die „guten“ Wiking-Jünglinge und die allzu guten Richter

Immer wieder wird uns durch die hallischen Richter Gelegenheiten gegeben, die Zweierlei-Maßnahmen unserer Richter zu demonstrieren. Auf heute wird wir wieder in der Lage, einen Urteilspruch zu veröffentlichen, der interessanter ist. Es handelt sich um eine Verhandlung gegen Sparing und seine Genossen, die wegen Verleumdung und Betrugs auf der Anklagebank stehen. Die Anklage auf Geheimbündelei ist fallengelassen, so daß man es hier mit rein kriminellen Verbrechern zu tun hat. Auf der Anklagebank stehen folgende Angeklagte: Richard Kemner, Friedrich Müller, Friedrich Kouritz, Paul Kouritz, Otto Gämmerl, Willi Vogtloff, Arno Sparing, Otto Ramon, Karl Schneider, Paul Klotz und Fritz Krennbaum.

Es ist bezeichnend, daß von diesen elf typischen Vertretern der völkischen Organisationen nur vier unvorbestraft sind, die anderen haben sich bereits wegen Betrugsdelikten und dergleichen vorbestraft. Für die hallische Staatsanwaltschaft ist es charakteristisch, daß für die Verhandlung nicht ein einziger Zeuge geladen wurde. Man wird dies mit dem Gehörnis der Angeklagten begründen wollen, aber es muß gesagt werden, daß auf Grund eidlicher Zeugen-

auslagen mancher an den Tag gekommen wäre, worüber man (im Interesse der „nationalen Sache“) den Wandel der Verhältnisse nicht bedachte.

Zu Beginn der Verhandlung wird der Angeklagte Sparing, der Kopf dieser Verbrecherbande, die Gründung der „Klassenkampf“ aus dem Reichstag entzweit wurde.

„Selbst“ Sparing muß sich aber belächeln lassen, daß hierzu keine rechtliche Grundlage besteht und er ist denn auch schließlich bereit, seine Aussage auch im Reichstag des Reichstages zu machen. Wir haben unter dieser schon hinsichtlich der Verbrechensarten dieser „lauberen“ Gesellschaft untersucht. Sparing hatte seinerzeit Sammelkassen angelegt, die mit falschen Namen verlehrt und durch die Mitangeklagten in Umlauf gesetzt. Die gesammelten Gelder sollten zur Gründung des Deutschniums (1) verwendet werden. Nach der letzten Ausgabe der Angeklagten ist das Geld aber für ihre persönlichen Auslagen verbraucht. So haben sie mit den Geldern Reisen gemacht und sich selbst eingeleitet. Sparing ist auch im Besitz von Handzettelungen und hat dieses selbst in der Voruntersuchung und dem Hauptverfahren geltend gegenüber ausgegeben. Heute betreibt er jemals Handzettelungen zu haben und gibt an, daß seine Aussage vor dem Untersuchungsrichter nur den Zweck gehabt habe, seine Genossen zu entlasten.

Der schon oft vorbereitete Angeklagte Krennbaum hat ebenfalls Sammelkassen angelegt und diese, mit falschen Namen versehen, in Umlauf gesetzt. Er entzündet diese Handzettelungen damit, daß er wegen seiner Verbrechen nicht seinen richtigen Namen unter die Piste hätte schreiben dürfen, da sonst die ganze Sache von Anfang an in ein schlechtes Licht gekommen wäre. Danach wird der Angeklagte ein ziemlich bekannter Verbrecher sein.

Bei dem Angeklagten Friedrich Kouritz sind scharfe Patrone und Handzettelungen gefunden worden. Er gibt an, die Sachen aus Versehen (1) von der Reichswehr mitgebracht zu haben. Es seien überdies nur Lebensmittel gewesen (??) Sein Bruder spielt den Beleidigten und findet es unverständlich, daß die Kriminalpolizei bei den großen Verbrechen über ihn keine Ermittlungen eingeleitet (Verbrechensart) Man merkt aus dem Tonfall seiner Worte, daß er mit den Verbrechern Kommunizieren meint.

Gelegentlich einer Ausrufung ist bei dem Angeklagten Krennbaum ein Revolver gefunden. Der Angeklagte gab da... als an, daß der Revolver von Sparing erhalten zu haben. Heute sagt er, daß der Revolver des Eigentums seines Bruders sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er denn dazu komme, erst seinen Genossen Sparing zu belästigen, erklärt der Angeklagte: „Der Revolver gehörte meinem Bruder und ich wollte ihn... tragen, denn er ein Kommunist.“

Der sehr junge zu vernennen ist, wurde weiter auch nicht... enthalten, das für die Öffentlichkeit bestimmt von großem Interesse gewesen wäre. Es verlohnt sich auch nicht, auf den Strafentwurf des Staatsanwalts einzugehen, der schon Strafen beantragte, die ihrer Gefährlichkeit wegen in ein „Zustimmung“ gehören. Aber das Gericht ist noch viel nachlässiger und verzerrt dieses feine, charaktervolle Gebilde zu einem für mich älter Beschreibungs- und ganz klar und deutlich bezeugen, daß es sich bei diesem Prozeß überhaupt nur um eine Formschabe handelt.

Die höchste Strafe bekam Sparing mit 3 Jahren (in Worten: drei Wochen) Gefängnis, die außerdem als verbüßt gelten. Auf die übrigen Strafen, von denen die meisten Gefängnisse sind, gelten sämtlich als verbüßt und gestift.

Wir haben schon zu oft an Beispielen das Wesen dieser Klassenjustiz charakterisieren können und wollen uns mit dieser schmutzigen Angelegenheit nicht mehr länger befassen. Wir möchten nur noch darauf hinweisen, daß bei den Verurteilungen an der Strafbank in

„Der Völkisch-wirtschaftliche Kurs“ Nr. 6

das Informations- und Diskussionsblatt des Bez. Halle-Merseburg ist **jetzen erschienen**

und allen Ortsgruppen ausgegangen. Das Blatt enthält folgende Beiträge:

1. Stetige, feste, konsequente, völkisch-wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit.
2. Wenn wir schon eine „saure Gureurei“ haben, dann können wir sie wenigstens ausnutzen! (Diskussionsartikel von R. A. Merseburg.)
3. Die Beschlüsse des Zentralausschusses und ihre Umsetzung auf die Kommunalpolitik. (Diskussionsartikel von M. K. Zeitz.)
4. Sind die Arbeiter des Gesamtlandes organisatorisch zu erfassen? (Diskussionsartikel von E. C. Merseburg.)
5. Heut auf die Jugend! (Ein Wort an die Funktionäre der Partei.)
6. Kritik und Stoffen. (Viele Fälle von politischen Schindern.)
7. Die Maschinelle Neuausgabe der „Kleinvertrags“ von Lenin. (Wahlvorbereitung.)

Jeder Parteiarbeiter, gleichgültig ob im Parteiapparat, der Gewerkschaft, Genossenschaft, einer Sportorganisation oder sonstigen überparteilichen Vereinigung trägt, hat Anspruch auf regelmäßige kostenlose Zustellung des Blattes!

Alle tätigen Genossen müssen sich deshalb sofort an die örtliche Parteileitung (in Halle an die Direktorate!) wenden! Funktionäre, legt den „BR.“! Werbet Mitarbeiter!
B. E. Halle-Merseburg.

Kräftig nach uns vorliege... stien auch immer die beiden Brüder Kouritz beteiligt gewesen sein. Man kann hieraus ersehen, wie dieses Geinzel hochgepöppelt wird. Arbeiter dagegen werden wegen Unfähigkeit oder... nicht unwichtig in die Jugend... hütet werden. Man denke nur an den Fall Doll, der wegen einer Spionage zwei Monate lang in Untersuchungshaft gehalten wurde. Weiter der Fall Hübel, die wegen einem „Dread“ drei Monate Gefängnis erhielt. Hunderte, ja tausende solcher Beispiele könnten angeführt werden.

Weiter muß nach die Freiheit dieser Parteien beleuchtet werden. Keiner dieser traurigen Schicksale hat seine Zählung. Alle eifern sie ihrem „Selbst“... und nach möglichst nach, der es sich auch... schuldlos, wo er nur irgend möglich nach. Es ist ein wirtschaftliche „Selbst“, die Sparing-Jünglinge. Wir können den vaterländischen Organisationen recht viele solcher Anhänger. Auf diese Mitarbeiter an der fröhlichen Erneuerung des deutschen Volkes kann die völkisch-deutschnationale Bewegung stolz sein.

Das 5. Sommerkonzert im „Volkspart“

Das Programm wies in der Hauptsache alle Volkspart, die das Orchester auch sehr gut zu Gehör brachte. Vom Publikum wurde ganz besonders beifällig „Schön ist die Jugend“, Volkslieder-Voltpourri von Rhode, aufgenommen. Die beiden eifrigsten Bauernmänner von Weitzing fanden ebenfalls reichlichen Beifall und mußten wiederholt werden. Als besonders gute Leistung des Orchesters ist noch die Quartette aus „Diebst und Bauer“ von Suppe, sowie der Kinderlieder-Marsch von Fiedler hervorzuheben. Angenehm ist die große Ruhe des Publikums während des Konserzierens, die diese Sommerkonzerte erst zu einem wirklichen Genuß machen. Die Besetzungen des Orchesters sehen wirlich nicht zu hinter denen des ausübenden Orchesters der vorjährigen Sommerkonzerte und es wäre wünschenswert, wenn sich noch weitere Kräfte der Arbeiterschaft auf die Dienstag-Konzerte im „Volkspart“ einfinden würden.
Rud.

Stadttheater

Jans Müller-Schlösser: Schneider Wibbel

Schwohl ein paar Geschwollene den Abend über mit Seitenhitterne unter und einige Kritische, denen das Stück nicht nicht nicht problematisch genug kam. Jibben in den Befall müßten, kann die Komödie und ihrer Ausführung einen vom ersten bis zum letzten Akt ungenügend gleichmäßigen Erfolg verzeichnen. Er ist verdient; denn das Stück trägt seinen Humor nicht in ein paar Witz und komischen Situationen, sondern liegt ihm aus der Durchdringung eines der schönsten Gebilde der vorliegenden Komödie, ein Vertreter, seinen Gesellen Zimel, während er sich selbst vor der Welt für die vier Wochen im Verhaft unter der Treibe verbirgt. Aber sein Unieren will es, daß der Urlaub dem Zimel nicht die Zimel und Zimel nach 14 Tagen in der Haft sitzt. Es bleibt Wibbel nicht übrig, als sich für tot zu betrachten. Die Gemahlin seiner Wittibger bereitet ihm eine herrliche Beichte, der er vom Fenster aus zuschaut. Der Welt wird er in etwas veränderter Form für abendliche Aufzüge zurückgegeben, aber da seine Heimlich beobachtet wird, kommt seine Witwe in bösen Jäh. Es weiß auch aus dieser Situation einen Ausweg, indem sie ihn als ihren Mann und Prätigant erklärt und demnach höchst mit ihm feiern wird.

Die Aufführung folgte unter der Spielleitung Kplanders, den Möglichkeiten, die das Stück bietet, das von vornherein nicht für das Bühn geliebte, sondern für die Bühne gehen ist und daraus das Unmittelbare seiner Wirkung gewinnt. Die hohen Sozialistischen Ansichten als Regisseur fanden ihre volle Entfaltung, er brachte einen einseitigen Zug, ein sprachloses Tempo, starke Spannungen in die Aufführung. Das Presto der Wirklichkeitslose im ersten Bild, der Anblick der Trauergesellschaft, als der Werbung zum vierten Male sich hob, dazu eine Fülle von Einzelheiten, die der in der Dämmerung zurückbleibende Walfes, nachdem er um Frau Wibbel angebetet hat, die nachdenklichen Gesellen, Frau Wibbel am Ofen, waren Kabinettstücke der Zulieferungsanstalt. Auch die Einzelheiten standen auf voller Höhe. Derit als Schneider Wibbel gab sein Belles im ersten Bild, später hätte er noch nützlichere und reiziger sein können. Der erste Zögler, seine Frau, gab eine durch und durch echte, von seinen menschlichen Eignern überlegene Figur. Hellmuth Erdmann zeichnete den Gesellen Walfes mit viel eigenartigem Humor und Fritz Heniel machte aus dem Todesandanten Zimel eine bemerkenswerte Charakterstudie. Dazu erfüllte die Bühne die Fülle der reich beleuchteten, gegenwärtig abgelenkten Rebenfiguren, unter denen der hinterer Jähem von Kplander in der ihm eigenen Manier mit besonders reichem Strich gezeichnet war.

Die Arbeiter-Sammler-Kolonie Halle teilt uns mit, daß es in dem Bericht vom ersten Quartal 1926 im dritten Hefen, speziell das heißen muß: „Ein großer Teil der Umsätze entfällt auf die Sportler und auf die bemühten Schieferer im „Volkspart“.

Fahrrad-Gummi-Bieder

Große Steinstraße 81 (Nähe Markt) 223

Aufführung des Massen-Schauspiels „Thomas Münzer“ von Berta Lask

in Halle bestimmt Freitag, den 19. Juni. Eintritt 50 Pfg. Karten im Vorverkauf.

Ob Du kniffst - ob Du moornimmst - ohne Oporet hemidum.

- Damen-brunn echt Chovran-Spangon in gefälliger Ausführung 10⁵⁰
- Damen-Lack-Spangon, begehrt Artikel, in Qualität 15⁵⁰
- Brauner Herren-Halbschuh echt Rindox, sehr preiswert 13⁵⁰



Reiseschuhe mit biegsamer Sohle, sehr bequem zum Mitführen, für Damen und Herren



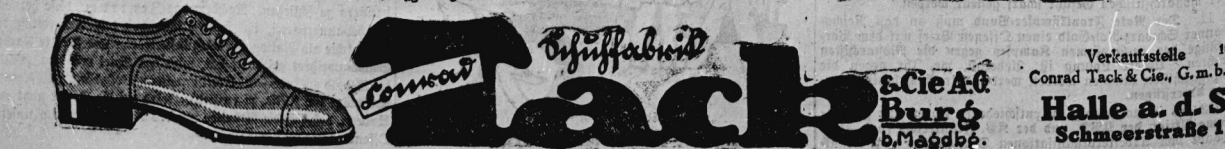
- Wanderstiefel für Herren u. Knaben, La. Vollrindleder mit Doppelsohlen Herrensgrößen 12,50, Knabengrößen 12,50
- Braune Sandalen, gutes Rindleder, mit lester oder biegsamer Sohle, von Gr. 21/46 kleine Größen von 2⁹⁰

Tourenstiefel für Damen und Herren, La Sportrindleder m. hoher geschlossener Lasche, vollkommen sportgerechte Ausführung, sehr preiswert

erhöht Ihre Leistungsfähigkeit und schont Ihre Kasse.

W. L. G. & Cie. A.G. Burg Magdeburg

Verkaufsstelle 1853
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Halle a. d. S.
Schmerstraße 1



Wanter alle Instrumente, welche sich dem Arbeiter-Orchester-Orchestra 1925 angeschlossen haben, werden gebeten, sich bei dem Kollegen Kurt Brummrich, hier, Kellnerstr. 11 S. II, zu melden.

Der Volksfeuer-Verbandsverein ladet für Sonntag vormittag zu einer Begehung des Krematoriums ein. Wir verzeihen auf das heutige Theater.

Wolke, Berufs- und Betriebsprüfung. Wir weisen alle Einwohner auf die heute im Angelegenheit befindliche sowie an den Angehörigen öffentlichen Bekanntmachung des Magistrats hin.

Das U. V. Spieltheater, Gr. Ullrichstr., bringt in seinem neuen Programm den Schach-Altar, 'Dreifaltigkeit der Nacht'. Der Film, der in der sogenannten 'guten' Schweißheit spielt, zeigt uns die ganze Korruption dieser Gesellschaft. Ein dem Reiz entgegenkommender Bankier versucht, sich durch den Diebstahl eines todkranken Diamanten den man ihm zur Aufbewahrung übergeben hat, über Wasser zu halten. Er geht dabei auch nicht davor zurück, andere Leute aus seiner Gesellschaft zu entfernen. Die Aufgabe entgangen sein, daß dieser Film, den in ihrer Blühzeit sogar die Bourgeois selbst hatten, diese selben Bourgeois gekostet. Die Technik des Films, ist hervorragend. Die zahlreichen Naturgenüsse dürften den Film für alle interessant machen. — Im Programm werden gegeben: 'Samstag früh als malter Feld', zwei alte tollere Situationskomödien, und 'Queneau hat Tagelieder', zwei alte tollere Situationskomödien, und 'Queneau hat Tagelieder' in der Hauptrolle.

* Im Thalia-Theater kommt am Sonntagabend 8 Uhr zum letzten Male 'Galante Nacht' zur Aufführung.

Am Ende der 'Rote Siffle' Montag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, bei Geßler, am Ende der Vorstandes und der Kassier.

Aus der Jugendbewegung

Kommunistische Jugend, Ortsgruppe Halle

Heute, Freitag, 8 Uhr in der Produktiv-Gesellschaft Revins-Gesellschaft.

Sonnabend: Für alle Ressortleiter Informationsabend. Sonntag früh 8 Uhr Treffen zur Landbagitation am Hallmarkt. Am roten Tag in Delitzsch nehmen nur Mitglieder des Jungturns daran teil.

Aus der Provinz

Der Kreis Liebenwerda um 2,2 Millionen Mark geschädigt

Aus Liebenwerda wird uns mitgeteilt: Der Kreisrat hat zusammen mit dem Amtsrat der Kreispartalle festgestellt, daß der Kreis Liebenwerda durch die Betragsänderung des Kreisparlamentarierkonferenzbeschlusses und des sozialdemokratischen Landrats Bogl bisher um etwa 2,2 Millionen Mark geschädigt wurde. Landrat Bogl befindet sich trotzdem immer noch auf freiem Fuße.

Die Zeiter SPD. labortiert jeden Kampf der Arbeiterklasse

Aus Zeitz wird uns geschrieben: Der 'Deutsche Tag', welcher am Sonntag hier stattfand, hat der Arbeiterklasse wieder einmal bewiesen, wo die Wegbereiter der Sozialdemokratie zu finden sind. Es wäre ein leichtes gewesen, den 'linken' SPD. heute hier jedoch wie immer fehlend vor der Reaktion, um den Burgfrieden nicht zu töten. Im 'Volksboten' wurde alles in Bemessung gesetzt, um die Arbeiterklasse vom Kampfe abzuhalten. Die tollsten Märchen wurden wieder aufgeführt. Man verzögerte die Arbeiterklasse auf einen späteren Termin, an dem man der Reaktion zeigen würde, wie revolutionär man immer noch hier in Zeitz ist. Als man noch unter dem Banner der U.S.P. marschierte, konnte man auch anders. Wir erinnern nur an den 'Lump' von 1914. Damals hieß es: Dieser Lump darf nicht hier sprechen. Zeitz-Soldaten wurden von den Klassenbewußten Arbeiterklasse aus Zeitz hinausgeführt. Das wäre auch diesmal eingetreten. Aber die SPD. ist schon längst keine Arbeiterpartei mehr. Sie ist nur bürgerlich.

Die SPD. verurteilt, vor allem das Gewerkschaftsstatut für eine Gegenemonstration gegen die Sozialisten zu gewinnen. In dem Antwortschreiben aber, das wir unten veröffentlicht, kommt zur: Ausdrück, daß das Gewerkschaftsstatut von Zeitz weiter nichts als eine Fiktion der Zeiter SPD.

Die SPD. wendete sich am Montag, dem 3. Juni, mit folgendem Schreiben an das Gewerkschaftsstatut:

Werte Kollegen!

Euch dürfte bekannt sein, daß am Sonnabend, dem 6., und Sonntag, dem 7. Juni, eine große 'Bürgerliche Kundgebung' hier in Zeitz stattfand. Wie sind der Ansicht, daß die Zeiter Arbeiterklasse eine derartige Propaganda von Seiten der monarchistischen Verbände nicht billigen wird über sich ergehen lassen kann. Wir schlagen Euch vor, daß Ihr gemeinsam mit uns die folgende wertvolle Zeiter Bevölkerung zu einer wichtigen Gegenemonstration an diesen Tagen auftritt und erwartet eine zügige Antwort bis spätestens Donnerstagmorgen um 6 Uhr.

Unterzeichnet: Erik am Freitagnachmittag erhielt Genosse Benkwich folgende Antwort:

„Zeitz, den 4. Juni 1925.“

In die Ortsgruppe der SPD., J. 5. des Herrn Benkwich, Zeitz.

Zur Beantwortung auf das Schreiben vom 2. Juni diese folgendes:

Aus dem heutigen Nummer des 'Volksboten' dürfte Euch bekannt sein, wie die Dinge bezüglich der bekannten Kundgebung liegen. Schon vor 14 Tagen haben die genannten Körperschaften diese Stellung genommen. Ihr seid daher wieder post festum gekommen. Die von den Körperschaften gewählte Kommission hat die Angelegenheit in die Hand genommen, so daß das Gewerkschaftsstatut nicht allein maßgebend für die Gegenkundgebung war. Da wir jedoch aus allen Kundgebungen von Eurer Seite, zumal aus dem heutigen 'Aufzug' im 'Rajassenkämpf', entnehmen, daß Ihr mit dem 'Fest' nichts zu tun haben wollt, so lehnen wir ein Zusammengehen mit Euch höflich ab.

Mit Gewerkschaftsgruß

Gewerkschaftsstatut Zeitz. Dieses Schreiben, sofern man es überhaupt als solches bezeichnen soll, zeigt uns so richtig den Geist derer aus der Donaliesstraße.

Der Verfasser beschwert sich darüber, daß wir mit den SPD. Führern nichts zu tun haben wollen. Wir behaupten, daß es noch nicht einmal verfehlt, eine Kundgebung zu feiern. Somit müßte er sich nicht einmal wundern, daß wir uns ganz besonders an die sozialdemokratischen Arbeiter (nicht SPD. Arbeiter) gewandt haben. Die Gegenemonstration am Sonntag hat uns bewiesen, daß viele SPD. Arbeiter und Intelligenzien dies verstanden haben. Aber was geht das alles das Gewerkschaftsstatut an? Bis jetzt blieb es doch immer die Gewerkschaften liegen, politisch neutral! Jetzt stellt sich das Gewerkschaftsstatut plötzlich in aller Öffentlichkeit feindlich vor die SPD.

Was ist das? Der Verfasser des oben abgedruckten Pamphlets magte noch nicht einmal, seinen Namen unter das Schriftstück zu setzen. Und ist der jetzt noch sehr gut bekannt.

Man sieht aus der ganzen Angelegenheit, daß unsere Genossen noch sehr die Arbeit in den Gewerkschaften leisten müssen, um den kämpfenden Geist der SPD. herauszuwerfen.

Roter Frontkämpfer-Tag in Delitzsch

Am 13. und 14. Juni veranstaltet der Rote Frontkämpfer-Bund, Ortsgruppe Delitzsch, einen Roter Frontkämpfer-Tag. Am 13. Juni, abends 8 Uhr, im 'Hindenburg' Kammers. Sonntag, den 14. Juni, 8 Uhr, an der Übergabe. Alle Roter Frontkämpfer aus Stadt und Land werden aufgefordert, zu erscheinen. Am Sonntag früh vormittag 11 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste, von 12 bis 1 Uhr Mittagessen, 12 bis 1 Uhr Konzert der R.F.K. Kapelle auf dem Markt, 1 bis 2 Uhr Vorträge, Vortragsabend. Anschließend Demonstration durch die Straßen der Stadt. Es gilt den kämpfendsten Reaktionen zu zeigen, daß die rote Front im Roter Front ist.

Rote Frontkämpfer auf nach Delitzsch!

Arbeiter-Sport

Reiner Vorkampfbereich 2. S. Halle, Sonntag, den 14. Juni, Reiner Arbeiter-Sporttag. Treffpunkt 11 Uhr Weingartenstraße am Umzug. Jedes Mitglied ist verpflichtet, zu erscheinen.

* Am Sportverein Röhre, Halle, Fußballturnier. Heute, Freitag, abend wichtige Mannschaften in der 'Röhre'.

Reiner Vorkampfbereich 2. S. Halle, heute, Freitag, abend 8 Uhr Umzugsbühne auf dem Gorbanger. Umzugsbühne halber ist es im Stadion nicht möglich.

Reiner Vorkampfbereich 2. S. Halle, heute, Freitag, abend 8 Uhr Umzugsbühne auf dem Gorbanger. Umzugsbühne halber ist es im Stadion nicht möglich. Reiner Vorkampfbereich 2. S. Halle, heute, Freitag, abend 8 Uhr Umzugsbühne auf dem Gorbanger. Umzugsbühne halber ist es im Stadion nicht möglich.

Reiner Vorkampfbereich 2. S. Halle, heute, Freitag, abend 8 Uhr Umzugsbühne auf dem Gorbanger. Umzugsbühne halber ist es im Stadion nicht möglich.

Fahrrad- und Motorrad-Reparatur, Berliner Straße 23



Stadt und Land kennt unsere billigen Preise

Handtücher	
Dreihandtücher grau, gefärbt	33 Pf. Stück
Dreihandtücher grau bunt	45 Pf. Meter
Gerätenhandtücher mit roter Kante, gefärbt	38 Pf. Stück
Dreihandtücher weiß	58 Pf. Meter
Wischtücher farbtrotz	23 Pf. Stück
Staubtücher leuchtendfarbig	15 Pf. Stück

Wäscheleiderstoffe	
Muffelweide 70/78 cm breit	67 Pf. Meter 95 78
Perle 80 cm br., f. Oberhemd. Mitr.	1,00 95 75 Pf.
Hemdweide 70/80 cm breit	1,35 95 83 Pf.
Schweizer Boiles 100 cm breit	1,95 Meter
Schweizer Voll-Boiles 112/115 cm breit	2,50 1,95 Meter
Prottes grobe Mutter-Auswahl 70/100 cm breit	1,50 1,60 93 Pf.
Schleierstoffe bedruckt, 100/110 cm breit	1,38 1,35 110 Pf.
Touardines 100 cm breit	2,95 2,50 95 Pf.
Wagh-Crèpes Kasinust, 70/75 cm br. Mitr.	1,75 1,50 120 Pf.
Woll-Muffelweide gr. Mutter-Auswahl Mitr.	3,90 3,50 250 Pf.

Damen-Schürzen	
Zumper-Schürzen blauweiß gestrippt	88 Pf. Stück
Zumper-Schürzen gestreift, Matter	98 Pf. Stück
Zumper-Schürzen Dirmalmuster	125 Pf. Stück
Wiener Schürzen Dirmalmuster	98 Pf. Stück
Wiener Schürzen gestreift, Matter	125 Pf. Stück
Weißer Tüchelschürzen mit Träger und Stücker	135 Pf. Stück

Konf. Weißwaren	
Bubi-Kragen aus Batist	45 Pf. Stück
Bubi-Kragen für langen Ausschnitt	68 Pf. Stück
Blusen-Kragen für runden Ausschnitt	98 Pf. Stück

Damen-Bekleidung	
Kleider a. Mussel. imit. Kotte Form. in modernen Mustern	7,50 5,25 350 Pf.
Frauenkleider in mod. Waghstoffen, weit geschnitten	18,50 9,75 750 Pf.
Voll-Boile-Kleider i. weibl. u. farb. mit Einfaß verarb.	17,50 13,50 950 Pf.
Kasals aus Musselweide imit. Kotte Form.	3,50 2,35 195 Pf.
Kasals aus Seidenstoff in neuen moderner Farben	4,90 4,75 285 Pf.
Kasals aus Voll-Boile, weibl. mit Hohlfalten	7,60 5,25 350 Pf.

Leder-Taschen	
Bezugs-Taschen aus Leder	175 Pf. Stück
Beutel-Taschen Leder, gebastet	200 Pf. Stück
Koffer-Taschen prima Leder	690 Pf. Stück

J. LEWIN

Halle (Saale)

Marktplatz 2 u. 3



Sandalen Turnschuhe

Ia. Rindleder-Sandalen mit Doppelsonen zweimal genäht
Größe 25/26 **4,75** 27/30 **5,00** 31/35 **6,00** 36/42 **7,50** 43/46 **8,50**

1 Posten braune Sandalen nur 27-30 3,90

Braune Turnschuhe m. angegossenen Gummisohlen
Größe 27/29 **3,20** 30/35 **3,90** 36/42 **4,50** 43/45 **5,50**

1 Restposten graue Turnschuhe m. Chromledersohle
Größe 32/35 **2,50** Größe 36/42 **2,90** 1840

Friedrich ^{aus} Leipziger Ochschläger ^{Str. 3}

A. S. D.

Veranstaltung für partei-freie Kameraden
Sonnen u. Kasse: Dresdenstr. 14. Fernr. 1072. - Volkshaus Leipzig 107 001.
Kasse: Gohlis, Dresdenstr. 14. Fernr. 1072. - Volkshaus Leipzig 107 001.
Kasse: Gohlis u. bis 8 Uhr. Sonn- abends nachmittags geöffnet.

Unterstützt Folio-Gesellschaften
Derbeist. Wetz. Sonnabend, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der Probation, für alle Mitglieder Informationsabend. Die Beiratsmitglieder bzw. Funktionäre haben die persönliche Einladung für diese Veranstaltung durchzuführen.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Unterstützt Werkstätten
Werkst. Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Werkst. Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Unterstützt Kameraden
Kameraden Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Kameraden Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Unterstützt Arbeiter
Arbeiter Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Arbeiter Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Von 30 Mk. bei 5 Mark
Anzahlung an erhalten Sie erstklassige
wöchentlicher Raten-Zahlung sofort geliefert

FAHRRÄDER

IDEAL RAVENSBURG BASTERT
nur 118,- nur 128,- nur 138,-

1 Jahr Garantie auf alle Räder!

Radler merke Dir genau diese Firma!

H. F. V.

Hallescher Fahrzeug-Vertrieb

Nur für Ulrichstr. 9 Nr. 25

Stadt-Theater
Sonntag 7 1/2 Uhr
Schneider Mabel
Genr. 10 Uhr
Sonntag 7 1/2 Uhr
Gräfin Maria
Ende gegen 11 Uhr
Montag 7 1/2 Uhr
Schneider Mabel

Thalia-Theater
Sonntag 8 Uhr
Galante Nacht

Billig! Billig!
Bewirtschaftung
Manch.-Höfen
Bredes.-Höfen
Arbeits-Höfen
Knaben-Höfen
Wollwaren
Käse
Strümpfe
Günstige Bezugsquelle.

Lydia Föst
Domplatz 8

Molkereibutter 1 sta. 90 95 100 Pf.
Edamer wie Butter . . 1 Pfd. 120 Pf.
Schweizer hochfein . . 1 Pfd. 160 Pf.
Limburger Stangen . . 1 Pfd. 70 Pf.
Zäpflier vollfett 1 Pfd. 80 Pf.
Himbeer-Saft 1 Pfd. 60 Pf.

Albert Knäuse
Sie müssen die Ia. Qualität kennen! Proben lernen!

Astoria, Weißenfels
Freitag bis Montag!
Der Großfilm zur Befämpfung des internationalen Mäusenhandels

„Der Frauenmörder“
6 hinreißende und spannende Mite beleuchten alle Gefahren der Großstadt. An wahrheitsgetreuen Bildern wird der Kampf mit neuen Methoden und Tücken vor Augen geführt. Einmal, der Frauenmörder hat Hunderte von Frauen bedroht, ganze Schicksale haben hier ergriffen.

Weißenfels
„Zum Saaltor“
Halte mein Lokal der Arbeiterkassen
Bestens empfohlen **Witthem Kanne**
A m e s Barbiergeschäft
empfiehlt sich der Arbeiterkassen

Veranstaltungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Collegium Halle
Derbeist. Wetz. 12. Juni, abends 8 Uhr, in der Probation, für alle Mitglieder Informationsabend. Die Beiratsmitglieder bzw. Funktionäre haben die persönliche Einladung für diese Veranstaltung durchzuführen.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Unterstützt Folio-Gesellschaften
Derbeist. Wetz. Sonnabend, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der Probation, für alle Mitglieder Informationsabend. Die Beiratsmitglieder bzw. Funktionäre haben die persönliche Einladung für diese Veranstaltung durchzuführen.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Derbeist. G.H. Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Unterstützt Werkstätten
Werkst. Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Werkst. Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Unterstützt Kameraden
Kameraden Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Kameraden Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Unterstützt Arbeiter
Arbeiter Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.
Arbeiter Leipzig-Friedrich Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr, in der „Grotto“, mündige Sitzung.

Bedervantofeln für Frauen . . . 2,90
Wollmantelofeln für Frauen . . . 1,90
Kordpantofeln für Frauen . . . 1,20 u. 1,00
Holzpantofeln für Frauen . . . 1,00
Zarnschuhe grau Segetuch . . . 2,00 an

Nur Kl. Ulrichstr. 9
gegenüber „Café Zeitgeist“
Fernipr. 3355 Fernipr. 3385

Spezialwaren
H. Ruchen u. Konditorewaren
H. Obstwaren
Jeden Sonnabend 2 mal frisches **Weißgebäck**
Spezialwaren
Mag Schröder
Schneidgerei, Ede Verzehrerbäckerei

Spezialwaren
Lehr reiche Ware gibt ab in Zeimern und etagen
Jr. Probst
Alter Markt 36

Weißenfels
„Zum Saaltor“
Halte mein Lokal der Arbeiterkassen
Bestens empfohlen **Witthem Kanne**
A m e s Barbiergeschäft
empfiehlt sich der Arbeiterkassen

Weißenfels
„Zum Saaltor“
Halte mein Lokal der Arbeiterkassen
Bestens empfohlen **Witthem Kanne**
A m e s Barbiergeschäft
empfiehlt sich der Arbeiterkassen

Bekanntmachung

Nach der Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1925 sind die Bestimmungen über die Schaffung und die Ausfüllung der Schötopre und die Grenzbestimmungen in einem Entschluß der Räte bekanntgegeben
Halle, den 11. Juni 1925
Der Magistrat

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 15. Juni 1925, nachmittags 5 Uhr
Öffentliche Sitzung

1. Bestellung eines Gebäudes, 2. Erweiterung des Wandbetriebsbetriebes, 3. Verpachtung des öffentl. Anlagengrundes, 4. Magistratsbeschl. zum Bau- und Planungsamt, 5. Erlass einer Wegbetriebsverordnung, 6. 11. und 12. Grundbesitzbesitz, 7. Neubauten im Zoologischen Garten, 8. Übernahme einer Bürgerkassette, 9. Aufnahme eines Darlehens, 10. Wohnung zum Flugzeugbau, 11.-15. Anträge

Dieser nichtöffentliche Sitzung
Halle, den 11. Juni 1925
Der Stadtverordnetenversammlung
Halle

Gebr. Ködler
Hof- und
Wurstwaren
empfehlen die
Bodhandlungen
Halle, den 11. Juni 1925

Völkerstolz-
Margarine
1/2 Pfd. Mk. 0,48
Von allen Marken die
butterähnlichste!
Drei Glocken
Butterhandlung

Weißenfels
Halle, den 11. Juni 1925

Weißenfels
Halle, den 11. Juni 1925

Weißenfels
Halle, den 11. Juni 1925

Weißenfels
Halle, den 11. Juni 1925

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27
(Volkspart.) ca. 5000 Bände
Geöffnet Dienstag und Donnerstag, abends 6 bis 8 Uhr
Sicherheitsausfälle zu haben in der Volkshausbibliothek, Burgstr. 27/28



Betracht zu ziehen, daß die weitaus Gebiete, die im Jahre 1924 bei der Wahl ausgefallen waren, diesmal mitgewählt haben. Gerade hier ist der öffentliche Einfluß noch sehr stark und gerade deshalb erfüllt sich auch nur der Wunsch, die in verhängnisvollen Besetzen (Oberlausitz, Franzen) ist angedeutet die Bezeichnung von DVB und FVB durchzuführen, und auch der Einwand des FVB ist nicht unbedeutend, daß der DVB in Verbindung mit finanziellen Bedenken (Reichsversicherungsamt) die Wahl beeinflusst hat, indem die gleichzeitige für Reich und Ost lausenden Stimmzettel des FVB ungenügend ist. Trotzdem ist es notwendig, daß der Reich des FVB außerordentlich groß und es müssen daraus die notwendigen Besetze gezogen werden. Die Wahlen haben den kommunalistischen Grundgedanken bekräftigt, daß wir unbedingt in den freien Gewerkschaften, die das Schwerkrieg der Arbeiterbewegung in Deutschland bilden. Das werden auch die Arbeiter und die revolutionären Mächte. Das werden auch die Mitglieder des FVB erkennen müssen. Daran müssen vor allem die oppositionellen Kräfte im DVB tatkräftig arbeiten.

Zur Generalausperrung der Holzarbeiter

Die Holzindustriellen holen zu einem großen Schlag aus, der sich nicht nur gegen die bisherigen Arbeitsbedingungen der Holzarbeiter, sondern darüber hinaus gegen die freie Gewerkschaft, den Deutschen Holzarbeiter-Bund richtet. Die zentrale Tarifkommission (Oberlausitz, Franzen) ist angedeutet die Bezeichnung von DVB und FVB durchzuführen, und auch der Einwand des FVB ist nicht unbedeutend, daß der DVB in Verbindung mit finanziellen Bedenken (Reichsversicherungsamt) die Wahl beeinflusst hat, indem die gleichzeitige für Reich und Ost lausenden Stimmzettel des FVB ungenügend ist. Trotzdem ist es notwendig, daß der Reich des FVB außerordentlich groß und es müssen daraus die notwendigen Besetze gezogen werden. Die Wahlen haben den kommunalistischen Grundgedanken bekräftigt, daß wir unbedingt in den freien Gewerkschaften, die das Schwerkrieg der Arbeiterbewegung in Deutschland bilden. Das werden auch die Arbeiter und die revolutionären Mächte. Das werden auch die Mitglieder des FVB erkennen müssen. Daran müssen vor allem die oppositionellen Kräfte im DVB tatkräftig arbeiten.

Jeweils geschlossene Komitee der maßlosen, sich kurz wiederholenden Forderungen der Holzarbeiter hat unter Eidgeschworen die rechtliche Ausperrung aller Holzarbeiter des Deutschen Reiches zum Sonnabend, dem 13. Juni, bei Arbeitsbeginn beschließen. Alle Arbeiter, die dem Holzarbeiterverband nicht angehören, und dies ausdrücklich bezeugen, haben oder noch bezeugen, werden mit voller Arbeitszeit weiter beschäftigt.

Durch einen Kreis, den die Unternehmer jedem Arbeiter vorlegen sollen, wollen sie die Mitorganisatorien feststellen und verhindern durch die Ausperrung Arbeiter zum Austritt aus dem Holzarbeiterverband zu zwingen.

Jeder Arbeiter soll in dem Kreis bezeugen, daß es sich verpflichtet, aus dem Deutschen Holzarbeiterverband auszutreten und seiner anderen Organisation beizutreten.

Die freigeschäftlichen Holzarbeiter werden diesem befristeten Treuen Bann zu bezeugen müssen. Aber man muß sich darüber klar sein, daß die Holzindustriellen eine wohlüberlegte und wohlüberdachte Raffprobe herausgeschoben haben, die

in der Erde der neuen Unternehmensformen

liegt, und die darum Pflicht der freien Gewerkschaften ist, den Holzindustriellen mit der ganzen zur Verfügung stehenden Kraft zu begegnen.

Die Vorgeschichte dieses Kampfes zeigt die systematischen Vorbereitungen der Unternehmer. Die im Jahre 1920 abgeschlossene zentrale Tarifregelung, die im Februar 1924 abgelehnt war, wurde nicht mehr erneuert. Es war damals die Zeit, wo die Unternehmensverbände dem kollektiven Arbeitsvertrag überhaupt zu Reibe gehen wollten und daher möglichst jeden Tarifvertrag sabotierten. Es kamen jedoch Bezirksarbeitsverträge und kurzfristige Lohnabkommen im ganzen Reich zustande, die unregelmäßig abliefen. Der Unternehmensverband zitierte jedoch zu einem großen Schlag auf der ganzen Linie. Sie verließen, allerdings ohne Erfolg, alle Verträge zu einem bestimmten Zeitpunkt gleichzeitig zum Ablauf zu bringen, gleichzeitig nahmen sie überall bei bestmöglichen Verhandlungen einen brutal schamhaften Standpunkt ein. Das führte bereits zu Kämpfen in Hamburg, in Schlesien und in Kassel. Es wurde verlangt, daß man wieder eine zentrale Regelung für das ganze Reich wolle. Zum 4. bis 6. Juni fanden Verhandlungen in Berlin statt, wo die Unternehmer unerhörte Böhm und Arbeitsverpflichtungen zum Vortrag brachten und die Arbeiter, die die Unternehmer erklärten, daß die Vorschläge des Deutschen Holzarbeiterverbandes überhaupt nicht diskutabel seien.

Die Lage ist nun folgendermaßen: Trotzdem in zahlreichen Besetzten Tarifverträge mit Schlußterminen noch nicht abgelaufen sind, haben die Unternehmer die Ausperrung in ganz Deutschland angedroht. Sie

begehren also unbedingt Tarifsenkungen

eine Behre für die freien Gewerkschaften, die schon so oft zu keiner wirkungsvollen Antwort kamen, weil sie sich vor „Tarifbruch“ und vor vermeintlicher Selbstverarmung fürchteten. Verhört wird das Vorgehen der Unternehmer dadurch, daß sie nach amerikanischen Muster die Gewerkschaften glauben auszuspielen zu können, indem sie erklären:

„Hier werden nur noch Unorganisierte oder Selbe beschäftigt“

Dies zeigt, daß die Unternehmer die Arbeitsbedingungen der Holzarbeiter in Zukunft einseitig diktieren wollen. Die Pläne der Holzindustriellen sind die Pläne des gesamten Unternehmertums.

Wenn nun aus der Pläne zum Scheitern demarziert sind, wenn auch im Holzgewerbe die Zerstückelung im Unternehmenskampf die Gefahr mitbringt, so muß für die Deutsche Holzarbeiterverband wie der DVB bemüht sein, daß es sich um eine schwere und bedeutungsvolle Maßnahme handelt. Die Kräfte dürfen nicht zerstückelt werden. Die Unternehmer haben es erzwungen, trotz vernünftigen und „gütlichen“ Lohnabkommen, daß der Kampf auf der ganzen Linie geführt werden muß. Die freien Gewerkschaften müssen erkennen, daß es verfehlt wäre, in der Hoffnung auf bezugsweises Zerstückeln der Unternehmer nur nicht alles einzulassen, die Unternehmer auf der ganzen Linie zu schlagen und dafür zu sorgen, daß die zentrale Tarifregelung dann so aussieht, daß sie den Holzarbeitern die Erfüllung der gestellten Forderungen

bringt. Kein lautes Kommando! Keine Zerstückelung! Der DVB hat die Pflicht, den Kampf der Holzarbeiter mit allen Kräften zu unterstützen. Sie müssen eine Schärfe für die gesamte Arbeiterschaft schlagen, sie müssen von allen Arbeitern unterstützt werden.

Die Holzarbeiter im Reich fordern zurzeit eine Lohnsteigerung von 10 bis 20 Prozent, die Holzarbeiter im Westfalen-Brandenburg hat fast der bisher geschätzten 68 Prozent, pro Stunde gefordert. In anderen Worten wird Forderung bis zu 1,10 Mark erhoben. Auch die holländische Holzarbeiterzeitung muß auf den Plan treten.

Hoch die Solidarität!

Delegiertenwahl zum Bundestag des Deutschen Verkehrsverbundes

Der Verkehrsverband teilt uns mit:

Die Mitglieder des Deutschen Verkehrsverbundes der Verwaltungsstelle Halle und Umgebung wählen zum nächsten Bundestag in München einen Delegierten. Die Wahl findet in geschlossenen Mitgliederversammlungen statt, und zwar für die Mitglieder von Merseburg und Umgebung am Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr, im Hotel „Alwitt“ in Merseburg; für die hiesigen Mitglieder bei den Straßenbahnen und der Post am Dienstag, den 16. Juni, vormittags 9 Uhr, im Hotel „Stadt Göben“, Cafe Wagbeuburger und Grintheke in Halle, für alle sonstigen Mitglieder am Dienstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im „Kollapark“ zu Halle. Mitgliedsbuch ist mitzubringen. Jedes Mitglied ist berechtigt, an diesen Versammlungen teilzunehmen, kann jedoch kein Wahlrecht nur in einer Versammlung ausüben. Die ausgeübte Wahl wird im Mitgliedsbuch bestätigt. Da drei Kandidaten aufgestellt sind und jeder jedes Mitglied Interesse an der Wahl selbst haben wird, ist es notwendig, daß die Versammlungen rechtlich korrekt ablaufen, zumal in denselben noch ein Vortrag über „Wahlrecht und Ausübung auf die allgemeine wirtschaftliche Lage der Berufsangehörigen“ gehalten werden wird.

Deutscher Verkehrsverband, Verwaltung für Halle und Umgebung.

Die Kandidaten der Opposition sind: Theodor Peters, Halle und Karl Müller, Weißenfels.

Wählung, Bekleidungsarbeiter!

In nächster Woche findet die Wahl zum Verbandstag der Bekleidungsarbeiter statt. Die Opposition in den Jobstischen Halle, Merseburg, Eisleben, Naumburg und Jena gibt ihre Stimme geschlossen dem Genossen

Bruno Dümmler, Schneider, Halle.

Der vor kurzem namhaft gemachte Kandidat Genosse Adolf Buchholz, Aueblübing, hat, um Stimmzerpflünderung zu vermeiden, auf die Kandidatur verzichtet und kommt deshalb bei der Wahl nicht in Frage. Wir erlauben im Kreise der Bekleidungsarbeiter für den Vorsitz der Deputation die rechte Propaganda zu machen.

Die Verfestigung der Bekleidungsarbeiter.

Zum Weissenfeller Bauarbeiterstreik

Der Deutsche Baugewerksbund schickt uns folgende Berichtigung an das „Weissenfeller Tageblatt“ zwecks Veröffentlichung zu:

Zu dem, was in Nr. 132 des „W. T.“ unter „Stadt und Land“ geschrieben wurde über den Bauarbeiterstreik, muß in der Öffentlichkeit folgendes gesagt werden:

Gegen im Oktober 1924 mandatiert sich die Bauarbeiter in Weissenfels an den hiesigen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in der Frage: Regelung der Lohnaufteilung.

Am 8. März d. J. wurde nachgelöst um örtliche Verhandlung, was abgelehnt wurde. Nach dem Lohnabkommen vom 14. März 1925 trat die Verwaltung am 17. März 1925 wieder mit einem Schreiben an den Arbeitgeberverband für das Baugewerbe heran, und erhielt keine Antwort. Am 19. März verfuhr die Verwaltung des Bauarbeiterverbandes erneut um örtliche Verhandlungen nach, und die Antwort war, daß der hiesige Arbeitgeberverband nicht zu föhndig sei, also wieder eine Ablehnung jeglicher Verhandlung.

Auch die letzte Möglichkeit, zu einem Ergebnis zu gelangen, wurde nach all diesen Versuchen der Schlichtungsausschuß angeufen. Der

Entscheid lautet, daß die Bauarbeiter das Bezirkslohnabkommen vom 14. März d. J. ohne Einwendung angenommen hätten; nachdem der Vorsitzende des Bauarbeiterverbandes Weissenfels abging, An gaben machte (vor dem Schlichtungsausschuß), kam ein solcher Sachverhalt zu Stande.

Die Lohnaufteilung vom Oktober 1924 ist als ein Erfolg der Arbeitgeber anzusehen, denn Weissenfels erhielt immer den Spitzenlohn im Bezirk.

Auch ist die Lohnaufteilung von keinem Schlichter, dem Reichsarbeitsministerium für Sachsen Anhalt für verbindlich erklärt worden. Also kann von einem glatten Bruch des Lohnabkommens nicht die Rede sein.

Wählung, Stukturen, Maurer!

Die Stukturen von Halle haben wegen Differenzen mit ihren Unternehmern dort, wo der geforderte Lohn nicht gezahlt wird, die Arbeit verfallen. Kein Maurer oder Klinker darf irgendwelche Stukturen verrichten oder bei den Stukturen liegen gelassenen Arbeiten fertigstellen. Zugang fremder Stukturen ist streng fernzuhalten.

Baugewerkschaft Halle a. S. (Zweiggruppe Stukturen).

Jahresarbeitsverdienst landwirtschaftlicher Arbeiter

Auf Grund des § 836a der Reichsversicherungsordnung ist für den Bezirk des Oberverwaltungsamtes Merseburg der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst landwirtschaftlicher Arbeiter mit Wirkung vom 1. Juli 1925 an geändert.

Der Betrag für den Bezirk des Versicherungsamtes Merseburg Stadt für Personen im Alter von:

über 21 Jahre	von 16—21 Jahre	unter 16 Jahren
männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.
RM. RM.	RM. RM.	RM. RM.
750 540	600 450	300 280
175		

Die neuen Sätze gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes (§ 836a RVO).

Herabsetzung des Ortslohnes

Der Ortslohn gemäß §§ 149 bis 151 der Reichsversicherungsordnung ist für den Bezirk des Versicherungsamtes Merseburg Stadt wie folgt festgesetzt:

Für Personen im Alter von:		
über 21 Jahre	von 16—21 Jahre	von 14—16 Jahren
männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.
RM. RM.	RM. RM.	RM. RM.
250 180	2— 1,50	1,10 0,80

Die Herabsetzungen treten am 1. Juli 1925 in Kraft; sie gelten nur bis zur nächsten allgemeinen Festsetzung des Ortslohnes. (§ 151 Abs. 1 RVO).

(Mitteilungen des Versicherungsamtes der Stadt Merseburg)

Kleine gewerkschaftliche Mitteilungen

Kommunistische Funktionäre der hiesigen Industrie Mitteldeutschlands. Am Sonntag, dem 14. Juni, vormittags 10 Uhr, in Wittfeld im „Geleitschaftshaus“ (früher „Hohenschloß“) Sitzung aller Funktionäre der hiesigen Industrie. Die Tagesordnung umfaßt sehr wichtige Punkte. Vor allem werden die Parteigründe erläutert, vollständig zu erörtern.

Sitzung des Ortsausschusses Halle. Freitag abend 8 Uhr im „Wolfspar“! Die Tagesordnung enthält einen Bericht der Arbeitskommission und Sitzungsprotokolle der Gewerkschaften zur Deutscher Gewerkschaft. Ferner: Zusammenfassung und Erklärung der Betriebsräte und Unterstützung der Verhandlungen des Allgemeinen Konsumvereins. Kein Kartellbesuch darf fehlen.

Zentralverband der Zimmerer, Jobstische Halle. Wir vernehmen nochmals auf die morgen Sonnabend, den 13. Juni, stattfindende Mitgliederversammlung im „Wolfspar“ hin. Bei der außerordentlich wichtigen Tagesordnung muß jedes Verbandsmitglied erscheinen und wird zur Pflicht gemacht. Anwesende sind die Angelegenheit in eigener Sache eingeladen und haben unbedingt zu erscheinen.

Halle, Sonnabend, abends 7 Uhr, in der „Goldenen Kette“ Fraktionsführung der kommunalistischen Bekleidungsarbeiter.

Zeit. Zu der am Freitagabend 8 Uhr in der Schuhmacher-Serbische (untenfindenden) Sitzung d. „Kommunistischen“ haben wir sämtliche Vertreter der einzelnen Organisationen hierdurch ein-

beraten. Wir bitten, den Abkommensvertrag an die Trägerin zur gegen Überreichung der Zeitung zu verabschieden. Das Abkommensgeld ist im voraus zu entrichten. Wir bitten dringend, die Entlohnung unserer Trägerinnen zu erleichtern. Der Verlaß

Unsere Leser

Wir bitten, den Abkommensvertrag an die Trägerin zur gegen Überreichung der Zeitung zu verabschieden. Das Abkommensgeld ist im voraus zu entrichten. Wir bitten dringend, die Entlohnung unserer Trägerinnen zu erleichtern. Der Verlaß

Billiger Sommerabend

Bei Einkauf von 3,00 an geben wir einen Luftballon gratis! (Solange Vorrat)

Strümpfe	Badewäsche	Herrenartikel
Damen-Strümpfe prima Seidenfaser, Doppels, Hochfeste mit Naht, in modernen Farben. Paar 1,30	Handtücher aus gutem Krümelstoff in weiß und bunt, in allen Größen und Preislagen 0,90	Sportkragen in Ripps und Piqueo . . . 0,70 0,50 0,40 0,30
Damen-Strümpfe Kunselid, in verschiedenen Farben. Paar 1,95	Badeanzüge für Kinder in allen Größen . . . von 1,00 an	Gummi-Hosenträger mit Leder- u. Gummibündel . 1,85 1,45 1,10 0,85
Herren-Socken prima Seidenfaser, gute kräftige Qualität, bunt kariert . . . Paar 1,75	Badeanzüge für Damen schwarz oder marine Trikot mit bunt. Besatz . . . 2,40	Moderne Binder in Streifen und Karo . . . 1,79 1,25 0,78
Damen-Handschuh baumwoll, 2 Dr., farbig . . . Paar 0,98	Badeanzüge mit Rückchen „a. Trikot in sehr sparten Formen, auch m. Büstenhaltern für starke Damen. 14,75 11,25 9,00 4,30	Knaben-Sporthemd in Zephir 2,85 2,65 2,25
Herren-Handschuh baumwoll, 2 Dr., farbig . . . Paar 1,15	Badehosen in allen Größen in Trikot und Kattun . . . 1,10 0,60 0,45	Bunte Garnituren in allen Größen u. modernen Farben Stück 4,95
	Badetepiche bes. schwer und kräftig 5,50 7,95 6,75	
	Frottiertopfs z. Selbstanfertigung, von Bademanteln in weiß, farb-bunt genäht, 170 cm br. 15,00 9,75 7,25	

BRUNNEN. BENJAMIN

HALLE 9/5. + UR. ULRICHSTR. 22-24 + RANNISCHER PLATZ



Sie heken zum Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes!

S a m b u r g, 10. Juni.
Der Rote Frontkämpfer-Bund hatte zu einer Demonstration in Schula u bei Blankenese aufgerufen, die vom Stahlhelm in provokatorischer Weise mit einer Gegen demonstration beantwortet wurde. Es kam dabei zu Auseinandersetzungen zwischen den Faschisten und Arbeitern, wobei auf dem Rudwiger des RFB die Polizei in Blankenese nach alter Tradition gegen die Arbeiter Partei ergreift und als die Arbeiter sich nicht ohne weiteres auseinanderreiben ließen, von der Schula waffe Gebrauch machte. Drei schwerverletzte Arbeiter sind das Ergebnis dieser neuen Seduktion der Schulpolizei.

Wenige Wochen Hindenburg-Regiment haben die Dinge auf die Spitze getrieben. Eine faschistische Propaganda gegen die staatenweitige Arbeiterkraft jagt die andere. Arbeiter tut nicht in Mengen. Tote und Verletzte sind das Ergebnis der zahlreichen faschistischen Propaganda, die in den letzten Tagen und Wochen in allen Teilen des Reiches unter republikanischem Schutz vor sich gingen. Die ungewöhnlichen Überfälle auf Rote Frontkämpfer in Teltow, Blankenese, Wedge usw. usw., müssen den Massenbewussten Arbeitern die Augen öffnen.

Selbst ein Teil der sozialdemokratischen Zeitungen („Volkswacht“, „Zeit“, u. a.) müssen zugeben, daß z. B. die Schuldigen an dem verbreiteten Blauack in Teltow die Randjäger sind. So steht es in allen Fällen. Daß die bürgerliche Klassenjustiz trotzdem dem Auftrag der Bourgeoisie und ihrer Journalisten gemäß den Faschisten kein Haar krümmt, sondern nur die Kameraden vom Roten Frontkämpfer-Bund verurteilt wird, darüber wird mit uns ebenso klar, wie über die Schuldfrage selbst. Jammoh, Proletariat, Rote Frontkämpfer waren im Teltow, als auch in Blankenese das Schußziel für wahnwitzige Amokläufer, die von der bürgerlichen Klassenjustiz nichts zu befürchten haben. Man wird ihnen nicht ein Därschen krümnen. Im Gegenteil: Man lasse die Rörder laufen, fordert die bürgerliche Presse, und verbiete den Roten Frontkämpfer-Bund! Würdlich schreiben die „Norddeutschen Nachrichten“ zu den Zusammenstößen der letzten Zeit:

„Angesichts dieser Vorgänge, die sich allmonatlich in zahlreichen Orten des Deutschen Reiches wiederholen, muß man allen Ernstes die Frage stellen: Warum duldet man die roten Frontkämpfer noch, eine Organisation, die den ausgeprochenen Zweck verfolgt, alles Volkende zu hützen, den Bürgerkrieg zu entfachen und ein Regiment des Schreckens zu errichten! Ingefrast dürfen diese Menschen durch die Straßen gehen, Gefährdungen abgeben, durch Kundgebungen und Demonstrationen für sich werben. Die Früchte dieser Arbeit sehen wir mit Schaudern. Die Kurven, welche die Arbeiter in Blankenese angezettelt, sind ein neuer Beweis der Gemeingefährlichkeit dieser Organisation, deren Mitglieder in ihrer überwiegenden Mehrheit Menschen sind, denen jeder anständige Staatsbürger lieber aus dem Wege geht. Und dennoch schreiten weiter Reichstag noch Regierung gegen dieses Treiben ein. Eine solche Duldung grenzt geradezu an sträflichen Verstoß!“

Was man hier als hysterisches Gefrill eines wilgeordneten Ephebers in seinem Revolverbüchsen aufpassen möchte, wird eben, nur in anderen Worten und anderer Tonart, von der gesamten bürgerlich-sozialdemokratischen Presse Deutschlands wiederholt. „Überfälle des Roten Frontkämpfer“ schreibt die gesamte bürgerliche Presse in mehrspaltigen fetten Überschriften angeht die Randjäger und Faschisten-Überfälle.

Es ist aber durchaus kein Zufall, daß gerade in diesen Tagen die Besse gegen den Roten Frontkämpfer-Bund und die Kommunistische Partei gewissermaßen einen Höhepunkt erreicht. Man will doch der Entente beweisen, wie tödlich die Entschlagnungsnot angeht, der von der Seite der revolutionären Arbeiterbewegung drohenden Gefahr ist. Man möchte den internationalen Generalen die böhsewichtigste Gefahr möglichst schrecksst an die Wand malen und glaubt, nicht vergebens zu hoffen, wenn man so an die internationalen Modisinfante der ententistischen Generalität appelliert.

Darin hat ja die deutsche Bourgeoisie schon ihre Tradition. Man denke doch nur z. B. an 1923, wo der ferndeutsche Lutterbed den französischen General Denogens nicht vergeblich um Waffenhilfe gegen die deutschen Randarbeiter ansetzte. Als damals die republikanischen und monarchistischen deutschen Faschisten und „nationalen“ Verbände stöhnten und flehnd die vom Hunger zur Verzweiflung getriebenen Arbeiter im Rheinland und Ruhrgebiet wie tolle Hunde jagten, wären die Verteidiger der schwarzweikroten und schwarzrotgoldenen Trifloronen von den empörten Massen vernichtet gefolgt worden, wenn nicht hinter der deutschen Polizei die französischen Panzertruppen und Tanks gestanden hätten, jeden Augenblick zum Angriff bereit.

Sinter all den neuen Tendenzmeldungen gegen die revolutionären Organisationen des Proletariats steht in Wirklichkeit nichts anderes, als die mehr oder minder offen ausgesprochene Bitte an die Entente: Habt uns unsere Waffen! Habt uns unsere Waffen! Und die Herren der Entente geben volles Verständnis für diese Bitte: Sie erlauben die Reformierung der Gumpo und Gipo.

Dabei soll nicht veressen werden, daß die sozialdemokratischen Führer alles tun, um dem Proletariat auch die letzten Beschränkungen aus dem Land zu schlagen. Nicht oft genug kann auf den Entschluß der preußischen sozialdemokratischen Minister des Innern, Seering, hingewiesen werden, durch den sogar die Spazierhüte in den Händen der Arbeiter verboten werden sollen. Wahrscheinlich: gründlicher als alle Entschlagnungsnoten aus London und Paris es vermöchte, hat die deutsche Sozialdemokratie, haben die deutschen Regierungen die Entschlagnung des deutschen wertigsten Volkes schon längst durchgeführt.

Es fragt sich nur, ob die deutsche Klassenbewusste Arbeiterschaft bei diesen politischen Generalangriffen, der neben dem wirtschaftlichen einseitigen, widerstandlos unterworfen wird und wird, wie kapituliert: nein! Wir glauben vielmehr, je, wie wir, der letzten Notwehrung, daß auch die Reichsbanner-Sozialisten es zu halten werden, wie ihre Kameraden in Hessen, Rurol, usw. wie sie noch weiter unter den besten, im letzten Gefecht schreiten von ihnen (siehe die Fische) geht werden. Hier liegt der Weg, den es zu befechten gilt. Wenn der schwarzweikroten

Un das werttätige Volk!

Der Banner der Reaktion hat erneut lotharische Arbeiterblut gefordert. Getroffen von den menschenfischen Schüssen der schwarzweikroten Kaiserhüthen und der mit diesen verbündeten Seeringungswalzen wüthen sich in Teltow hilflose Arbeiter in ihrem Blute. Ein Loter und zahlreihe verwundete liegen Jungsgeit an von der fegensreichen Wirkung der Hindenburg-Seering-Lager. Diefelbe Polizei, deren Chef Seering noch vor einigen Tagen den Nationalisten die unfehlige Disziplin der Rote Frontkämpfer als nachahmenswert empfahl, provokiert Hand in Hand mit diesen Nationalisten völlig unbewachte Rote Frontkämpfer. Diese verbrechenliche Schlingelüste läßt sich an lebenden Figuren im Schickslichen. In dem lamoinen Ordnungstaat sind die Arbeiter freiwild. Nicht genug mit den Opfern in den Schutzlosehengen, nicht genug mit den blutigen Opfern des kapitalistischen Ausbeutungssystems, läßt sich die Ordnung der kapitalistischen Ausbeutenden Arbeiter und mißhandelt sie nach bewährtem Muster der kapitalistischen Senler-Internationale.

Die Verantwält der Arbeiter-Judis paart sich mit der Verantwält der Janafsch-Methoden. Klassenbewusste Arbeiter, die nicht durch die Paragrafenfischungen erreicht werden können, werden durch die Schencklich der Genschaif der vereinigten Monarchisten und der Seering-Gendarmen erbeigt. Das ist das wahre Gesicht der Bourgeoisie und ihres Staatsapparates im Geiszen des Dames-Pattes. Zugleich kommen Mordungen aus dem ganzen Reich, die belegen, daß überall bereitete Überfälle z. Z. auf Rote Frontkämpfer, z. Z. auf Reichsbanner-Elite unternommen wurden. In keinem Fall wagen sich die Faschisten im offenen Kampf zu stellen. Sieis gehen sie es vor, unter dem Schutze von Seering's Polizei menschenlich zu werden. Mit Revolvern und Dolchen ausgerüstet, wagen sie es, die Arbeiterklasse aus dem Hinterhalt zu tödigen anzugreifen. Nicht überall ist es ihnen gelang, ihr Verbrechen durchzuführen. In vielen Fällen haben sie die Kraft weniger Arbeiterkräfte zu spüren bekommen. Mannigfach sind die Fälle, in denen sich Rote Frontkämpfer und Arbeiter aus dem Reichsbanner zusammenanden zur roten Klassenfront im Wechrsampf gegen die immer trecher werdende Reaktion.

Mit großer Sorge betrachtet die Führung des Reichsbanners diese sich anbahnende Waffenbrüderchaft der Arbeiter. Durch den Befehl, daß kein Reichsbanner-Mann auch nur einen Stock als Verteidigungswaffe mit sich führen darf, lieiert diese Führung bedeutungslos ihre Kameraden dem Willen der Reaktion aus. Seering erklärt: „Die historische Mission des Reichsbanners ist erfüllt.“

Nun mochten, auch wir sind dieser Meinung! Nicht erfüllt ist aber die historische Mission des Proletariats, den Sturz dieser feilfischen Gesellschaftsordnung durchzuführen. Vor allem gilt dieser Kampf des Proletariats dem blindwütigen Worden der monarchistischen Reaktion.

Nach dem menschenfischen Massenmord von Halle der menschenfische Überfall in Teltow! In beiden Fällen war es das Seering-System im Verein mit Monarchisten, die sich blutigartig auf reichliche Arbeiter führten.

Das Proletariat hat bittere Lehren empfangen. Wichtig und geschlossen muß es aufmarschieren zu wirkungsvollen Massenprotestkundgebungen gegen die Reaktion und ihre Verbündeten, die Exgaidemokratie und die Reichsbanner-Verführung.

Das gesamte Proletariat muß eintreten für die hinterbliebenen des menschligen Gemordeten in Höhe des Arbeitslohnes. Millionenfach muß der Ruf erschallen:

- Verhaftung der Weichselmörder!
- Auflösung der faschistischen Verbände!
- Freilassung der proletarischen politischen Gefangenen!
- Es lebe die Einheitsfront aller Werttätigen!
- Es lebe der Klassenkampf!
- Es lebe der Rote Frontkämpfer-Bund!

Roter Frontkämpfer-Bund. Die Bundesleitung
J. W. Graf Thälmann.

goldenen Regierungen den Roten Frontkämpfer-Bund verbieten wollen, weil er die Organisation des antifaaschistischen Kampfes ist, dann wissen wir mit Bestimmtheit, daß sich viele zehntausende Proletariate, die heute noch dem Reichsbanner und der Sozialdemokratie angehöhen, zu uns stellen werden, daß gegen eine solche kämpfende rote Massenbewegung alle Verbote der Bourgeoisie ein flachen Papier sind.

Seering schützt die Republik vor den Spazierhüthen des RFB.

Der zartgebaute und belaiete Herr Innenminister mit dem feinen Mustertopf, „Jensolt“ Seering hat wieder einmal ein Verbot fabriciert. Diesmal haben es ihm die Spazierhüthen angehen.

Die Hafenkreuzer, von einer wohlwollenden Polizeibeamte am größten Teil mit Waffenhilfen versehen, tragen Seewasser, Gummihüpfel, Dolche und Säureflaschen.

Das Reichsbanner, immerhin gebildet, begnügt sich mit dem Gummihüpfel. Der Rote Frontkämpfer-Bund, von der Polizei schifantiert und von den schwarzweikroten Faschistenorganisationen unter reger Mithilfe der Seering-Polizei inaktiviert, hat einen schweren Stand, um sich vor den lärmigen Überfällen und Anpöbeln, namentlich der Hafenkreuzer, zu schützen.

Der Rote Frontkämpfer-Bund, der eine illegale Bewaffnung ablehnt, trägt den legitimen Spazierstock, um sich gegen von Halle zu halten.

Schwarzweikroten und Schwarzrotgoldene brauchen diesen Stock nicht, sie haben andere wirksamere Mittel zu ihrer Verfügung und außerdem die wohlwollende Unterfertigung der Polizei.

Der neueste Was des Seering richtet sich lediglich gegen den Roten Frontkämpfer-Bund.

Seering, der Ordnungswächter, muß sich bei der Bourgeoisie und ihren Reaktionsorganen beliebt machen, denn sein Ministerfischigen mochtel befechtigt.

Nun, die Rote Frontkämpfer können auch auf diesen Stock verzichten. Die Arbeiter verfügen im gegebenen Falle über schwebliche Hülfen und genaueste Siefelsohlen, um mit provokierten, den Lebensgehwelns, Gemwählalten, abgefaschten Offizieren der faschistischen Organisationen fertig zu werden. Sie sind „Gumpo“, „Gumpo“, „Gumpo“ Herr Seering! Wann verbieten Sie Arbeiterkräfte? Wann verbieten Sie vielleicht Regimentsführer, auf daß die Demokratie immer wackelnder wird?

Die „Internationale“ krengtens verboten

Die Gauleitung des Reichsbanners in Dittprehen hat auf höchster Weisung in einem Rundbrief wieder einmal den arbeitserfischlichen Charakter dieser Organisation betont. Es heißt da: „Reichsbanner Schwarzrotgold, Ost Draufprehen.“

Königsberg i. Pr., den 11. Mai 1925,
Hoffmannstraße,
Rundschreiben Nr. 24.

1. — — —
2. Disziplin. Wiederholt ist begründete Beschwerde geführt worden, daß bei öffentlichen Umzügen, Fahnenweihen usw. in einzelnen Ortsvereinen die Disziplin sehr zu wünschen läßt. Es wird gleichfalls darauf hingewiesen, daß das Verhalten der „Internationalen“ bei solchen Gelegenheiten krengtens verboten ist. „Internationalen“ sind solchen Gelegenheiten krengtens verboten ist.

Die rote Armee Sowjet-Rußlands

Nachstehend veröffentlichen wir einige dem Bericht des Volkskommissars, Genossen Pruntz, auf dem dritten Sowjetkongress entnommene Daten über die rote Armee:

Die Stürze der roten Landarmee beträgt 520.000 Mann. Die Ragnung eines roten Soldaten beträgt 1,20 Rubel. Zur Jahreszeit betrug sie 50 Kop, in Frankreich beträgt sie 80 Kop. Sie ist in der Sowjetunion als jämlich hoch, wenn man sie von der Ragnung des Soldatenheres abzieht.

Umgelegt hat es mit dem Gehalt für die Kommandeure. Ein Zugführer erhält in der Sowjetunion 42 Rubel monatlich, in Frankreich 57 Rubel, in Deutschland 82 Rubel, in Polen 70 Rubel, in England 212 Rubel. Ein Kompanieführer in der Sowjetunion 118 Rubel, in Deutschland 84 Rubel, in Frankreich 110 Rubel, in Polen 118 Rubel, in England 348 Rubel. Ein Bataillonkommandeur in

der Sowjetunion 81 Rubel, in Deutschland 114 Rubel, in Polen 150 Rubel, in Frankreich 152 Rubel, in England 488 Rubel. Ein Regimentkommandeur in der Sowjetunion 96 Rubel, in Deutschland 163 Rubel, in Polen 204 Rubel, in Frankreich 211 Rubel, in England 614 Rubel. Ein Divisionskommandeur in der Sowjetunion 110 Rubel, in Deutschland 280 Rubel, in Frankreich 321 Rubel, in Polen 323 Rubel, in England 1020 Rubel. Das Gehalt der Kommandeure der roten Armee beträgt nur etwa 80 Prozent des Gehaltes der Offiziere der früheren Jarenarmee.

Der Beschlag der Armees wird durch folgendes Beispiel illustriert: Der Kaloriengehalt der täglichen Ernährung der Rotarmisten beträgt 3012, in der rumänischen Armee ist die entsprechende Ziffer 2714, in der polnischen Armee 2797 Kalorien.

84 Prozent der Rotarmisten sind Bauern, 11 Prozent Arbeiter, sonstige 5 Prozent.

Unter den Kommandeuren sind 56 Prozent Bauern, 12,3 Prozent Arbeiter, sonstige 28,7 Prozent.

Unter den neu ausgebildeten Kommandeuren, die im letzten Jahr die Militärakademie verlassen haben, waren 33 Prozent Arbeiter, 62 Prozent Bauern, sonstige 15 Prozent. Von den in die Militärakademie Neuaufgenommenen waren 44 Prozent Arbeiter, 49 Prozent Bauern, sonstige 7 Prozent.

Im Jahre 1922 hatten nur 56,6 Prozent der Kommandeure eine spezielle militärische Ausbildung genossen. In diesem Jahre sind es bereits 90,5 Prozent.

Proletarische Elemente des Reichsbanners kommen jurid auf roten Front!

Nachfolgend die Erklärung des Reichsbannermannes Meyer, die die Antwort ist auf den Schwimdel der SPD-Presse, die die Behauptung aufstellte, unter Brief der Mitglieder des Reichsbanners (abgedruckt im „Klassenkampf“ vom 11. Mai) ist gefaßt:

Eklärung

Der von mir am Montag, dem 11. Mai, im „Klassenkampf“ erschienene Artikel „Mehrere Reichsbannerkameraden an ihre proletarischen Kameraden im Reichsbanner“ wird von dem Sozialistischen Pressebild angegriffen, indem behauptet wird, die Kameraden, die den Artikel unterzeichneten, waren noch nie Mitglieder des Reichsbanners gewesen. Dieses muß wohl auf einen Irrtum des Sozialistischen Pressebildes beruhen. Ich stelle hiermit folgende Tatsachen fest:

Die Kameraden Binder und Palene sind bis vor kurzem passive Mitglieder des Reichsbanners in den Gruppen Mitte und Wedding gewesen. Ich selbst habe am 13. Mai meiner Austritt aus dem Reichsbanner unserem Zugführer, Herrn Jodler, der Ortsgruppe Tiergarten, Abt. Westen, erklärt, wo ich Mitglied unter Nr. 257 war. Kamerad Biele ist nicht noch Mitglied unter Nr. 255-256 zu sein. Von Herrn Jodler wurde mir noch freigestellt, mich auf der Verammlung, die am gleichen Tag stattfand, zu dem Artikel zu äußern und überhaupt im Reichsbanner zu verblichen. Ich habe das Verbleiben im Reichsbanner abgelehnt, da ich damit auch anderen proletarischen Mitgliedern ein Beispiel geben wollte und gleichfalls den bürgerlichen Mitgliedern einen großen Gefallen tat. Denn ich wurde mehrmals von Demokraten angegriffen, ungehörig so: „Du dumpe bist noch immer im Reichsbanner. Du bist ein Spibel“ und ähnliche Redensarten, die sonst nur im Lexikon der Bugenber-Presse stehen. Leider war ich nicht in der Lage, an der betreffenden Verammlung teilzunehmen. Ich bin aber heute noch jederzeit bereit, eine Erklärung gegenüber dem Reichsbanner abzugeben, wie ich dazu kam, den Artikel zu schreiben und ihn in der kommunisfischen Presse zu veröffentlichen.

Rebenlei möchte ich zu dem Verbot, daß Reichsbannerkameraden nicht mit Rote Frontkämpfern zusammenzugehen haben, das vom Gauvorstand Brandenburg, Herrn Koch, herrührt, folgendes kleine Erlebnis anführen:

Als am 23. April die Verammlung der Deutschnationalen im Sportplatz stattfand, erörnte nach Schluß derselben, als die völkischen Verbände abzogen, auf der Pallas-Gasse Eislochstraße mit einem Male der Ruf (der von einem großen Herrn in Begleitung einer Dame, der allem Anschein nach etwas angeheißert war, abgedruckt wurde): Hier ist der Gauvorstand des Reichsbanners, Kurt Brandenburg, Reichsbanner-Kameraden, hierher, Kameraden, schließt Euch an! Diefelbe Person wurde mit dem Namen von Spöckenten, die wie Wölfe mit Gummihüpfeln bagwischtenslugen, folgekommnen. Längere Zeit nachdem habe ich zu meiner Überraschung erfahren, daß es Herr Koch in öffentlicher Person war.

alle Brauchen flexible Sandalen:

Gr. 36-42 • 5,90 + 27/30-4,9
 25/26 • 4,40 + 23/24 • 3,90 + 21/22 • 3,40 Mk

Unsere große Auswahl in Leinen u. farbigen Artikeln ist unerreicht!



JOE LOE BERLIN

Alzak

Steinweg 46-47

Schuhhandelsges. m. b. H.

Geschäfts-Eröffnung!
 Den verehrten Bewohnern Wittenbergs u. Umgegend gelte ich mit herzlichem Gedächtnis an früher, daß ich mich dem **3. Herbst. 20** an **Spezialgeschäft für Gummi- und Zelluloidwaren** eröffne. Ich bitte höflich, meinem jungen Unternehmen gütige Unterstützung zuteil werden zu lassen.
 Hochachtungsvoll
Bruno Diehner, Wittenberg

Parfümerien
 In beste Parfüme, Stiller Nigell nur 80 Pf.
 In beste Parfüme, Stiller Nigell, Agl. nur 80 Pf.
 In beste Parfüme, Stiller Nigell, Agl. nur 1,00
 Prima Oberhäute... Nigell-Agl. nur 1,30
 Die Nieren-Zottenkette in bekannt guter Qualität, 150 Gramm (Gew. nur 45 Pf.)
Berl. Seifenhaus Willy Glaubig
 Wittenberg, Schloßstraße 32

Hausfrauen!
 Beste Einkaufsquelle für Kolonialwaren
Mertel
 Zeitg. Hofmarkt 7

Dredfischen
 alles was leicht zu selbigen Preisen die Abteilung Fisch- und Fischwaren der Fischerei-Gesellschaft, G. m. b. H., Halle, Dredfischstraße 14, Fernruf: 1045, 1047, 2251.
 — Bestellungen über Postkonten oder per Beleg über Besteller.

Merseburg
Um zu räumen
 haben wir die Preise für **Damen- und Kinderhüte** nochmals herabgesetzt und verkaufen wir das noch gut sortierte Lager ohne Rücksicht auf die besten Gestalte und Formen **von 1,- Mk. an**
Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Industrie-Kaufhaus G. m. H.
Merseburg Gegenüber dem **Gotthardsteich**
 Weissenfeller Str. 2

Bettstellen
 Wie ein Waggon
Metall- und Kinder-Bettstellen
 eingetroffen, den ich trotz der Preis-erhöhung bei den Fabrikanten noch zu außergewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf stelle
 Ferner äußerst preiswert in tiefer Auswahl: 1854
Stopp- und Daunendecken, Federbetten, Bettfedern, Zudecken, Holzbettstellen, Patent- u. Auflegematratzen, Eschenschongass, Betteneinrichtung neuen Systems, Bettenthaus
Bruno Paris
 Kl. Ulrichstraße 2, Eingang Kamelkollie, 2 Minuten vom Markt

W. Baedte
Piekeritz
Uhren u. Goldwaren
 aller Art in reichster Auswahl
Fahrräder
 Spezialräder besonders preiswert liefert in vorzüglichen Preisen
Paul Schäfer, Wittenberg
 Fahrradhandlung, Collegienstr. 4

Lichtspiele Piekeritz
 Das große Doppel-Programm von Freitag bis Montag, den 15. d. M. 12 Uhr! **Graf Cohn** 12 Uhr!
 Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Hans Sangenroth mit Johannes Kriemann, Bernd Alber, Fern. Ballentin, Frieda Niggard ufm.
Tropenblut
 Spannendes Drama in 6 Akten von Robert Bernann mit Franz Diebitz, Hub. Egge-Hilfen, Fred. von Allen u. a.
 Anfang: Freitag, Sonnabend u. Sonntag 6 und 8 Uhr, Montag 8 Uhr
 In den Sommermonaten Juni u. Juli von Dienstag bis Donnerstag geschlossen
 Freitag neues Programm 899

Wittenberg
Auf dem Sportplatz
 empfehle allen Turm- u. Sportgenossen mein **Shank- und Speisezelt**
Gustav Ruppe

Weissenfels
„Zur Erbs“
Da is egal was los!
 Empfehle allen Genossen und Genossinnen mein **Herren- u. Damen-Frisieralon**
 Gute und schnelle Friseurarbeit zugesichert, **Hilf. Aufschubstr. 7**

Bekanntmachung
 Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 9. d. M. betreffend die **Wolfs-, Berufs- und Betriebsbildung**, geben wir bekannt, daß die Zählblätter ab 12. d. M. durch die Zähler an die Haushaltungen, Gewerbetreibenden und Landwirte verteilt werden und am 16. d. M. wieder zur Abholung kommen.
 Abwesende haben das vorchriftsmäßig ausgefüllte Zählmaterial dem Hauswirt oder einer anderen zuverlässigen anverwandten Person im Hause zu übergeben, damit eine Verzögerung der Einreichung vermieden wird.
 Wir machen auch darauf aufmerksam, daß die Zähler bereit sind, bei der Ausfüllung des Zählmaterials zu helfen; diesfalls geben die Zähler persönlich Auskunft.
 Delitzsch, den 10. Juni 1925
 Der Magistrat

Empfehle diese Wäsche:
Pa. Fohlenfleisch
 in Kattun, Kattun u. Gedruckt
 1860
 täglich feinen **Caerbraten** und prima ausgelesenen Schmeer zu billigen Preisen
Hermann Quandt
 Langestraße 21

Am vorteilhaftesten
 kauft man
Damen-, Herren- und Arbeiter-Bekleidung
 im Möbel- u. Warenhaus
J. Breminger
 Wittenberg, Jüdenstraße 7
 Sitz auf Lager: Wohn- u. Küchen- einrichtungen, Einzel-Möbelstücke

Fahrräder
Corona — Express
Spezial, „Frisch auf“
 erstklassige Räder gegen Zahlungserleichterung in Gummi-Bereifungen Nähmaschinen
Franz Roming & Söhne, Piekeritz-Kemberg

Auf Teilzahlung!
 Mäde, Schuhwaren, Abde, Kalts, Bindeladen, Damenliche u. Kettlinge, Herren- und Damen- Gummlinnet, Knaben-, Jungen- u. Herren-Anzüge, Federbetten, Stopp- und Eschenschongass, Kleinteile, Kleinfabrik, Bekannte Markenwaren
Notzlebium
 Wittenberg, Gr. Friedrichstr. 15

Spendet für die „Rote Hilfe“
Allgemeiner Konsumverein
 Halle und Umgeg., eGmbH.
Die Bedarfsdeckung im eigenen Unternehmen
 währt die Kaufkraft des Einkommens und ermöglicht die **Erweiterung der Genossenschafts-Betriebe!**
 Deshalb deckt jedes verkündigte **Genossenschaftsmitglied seinen Bedarf im eigenen Geschäft**

Empfehle allen Genossen und Genossinnen mein Herren- u. Damen-Frisieralon
 Gute und schnelle Friseurarbeit zugesichert, **Hilf. Aufschubstr. 7**

Auf Teilzahlung
 erhalten Sie alle Herren- und Damen-Garderobe, sowie Leib- u. Bettwäsche und sämtliche Schuhwaren **Frau Anna Bauer**
 Esleben, Plan 4, im Stern 1868
 Ansichtskarten empfehlen die **Bestandshandlungen**

Von 3,- Mk.
 Anzahlung an erhalten Sie **Kleider aller Art**
 sofort ausgemacht bei geringster Zahlungsweise **Wäsche- und Konfektions-Vertrieb**
 Gr. Ulrichstr. 4, 1 gegenüber der Kirchhofsstraße

Befonders preiswert
 kaufen Sie **Herren-Anzüge, Knaben-Stoff-, u. Wäsche-Anzüge, Arbeitskleiden, Damen- u. Herrenstoffe, Bezüge u. Zudecken**
Damen-, Herren-, Kinder- und Baby-Wäsche
Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Kinder-Strümpfe, Schürzen, Gardinen ufm. bei
Alfons Günther
 Piekeritz, Wilhelmstr. 26
 Beachten Sie bitte meine **Schönheits-Verbi f. d. Klassenkampf**

Nähmaschinen
 liefern gegen bequeme **Teilzahlung**
Franz Roming & Söhne, Piekeritz-Kemberg

Erweiterung der Genossenschafts-Betriebe!
 Deshalb deckt jedes verkündigte **Genossenschaftsmitglied seinen Bedarf im eigenen Geschäft**

Die Bedarfsdeckung im eigenen Unternehmen
 währt die Kaufkraft des Einkommens und ermöglicht die **Erweiterung der Genossenschafts-Betriebe!**
 Deshalb deckt jedes verkündigte **Genossenschaftsmitglied seinen Bedarf im eigenen Geschäft**

Von 3,- Mk.
 Anzahlung an erhalten Sie **Wäsche aller Art**
 sofort ausgemacht bei geringster Zahlungsweise **Wäsche- und Konfektions-Vertrieb**
 Gr. Ulrichstr. 4, 1 gegenüber der Kirchhofsstraße

D R U C K S A C K E N
 aller Art in ein- und mehrfarbigem Druck fertigt zu zeitgemäßen Preisen schnellstens an die **D R U C K E R U**
Genossenschaft f. d. Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH, Halle, Lerchenfeldstr. 14 = Fernruf 1045, 1047, 2251